



Verlag von W. G. Korn. Einhundert und vierzehnter Jahrgang.

Nr. 398.

Preis v. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außer- halb incl. Postzuschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen Postämtern angenommen.

Breslau, Dienstag, 28. August

Erziehung: Schweidnitzerstr. 47. Insetionsgebühren: 1 Sgr. 3 Pf. für die Zeile in kleiner Schrift oder deren Raum. In Berlin nimmt Inserate an die Großdruckerei Buchh., Kgl. Bauerschule 12.

1855.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 399 wird heute Mittag 12 Uhr ausgegeben.

Telegraphische Depeschen.

[Berliner Börse vom 27. August.] Staatsanleihe 87 3/4, Anleihe 101 1/2, 3 1/2 proc. pr. Bräm.-Anl. 114, Berg. 158 3/4, Köln-Minden 169 1/2, Freib. 136, neue 122, Berlin-Hamb. —, Mecklenb. 66, Nordbahn 53 1/2, Oberschles. Litt. A. 221, Litt. B. 186 1/2, Oberberg. 176 1/2, Rhein. 106 1/4, Met. 66 3/4, 1854r Loose —, Wien 2 Mt. 87. Börse fest. Wiener Course fehlen.

Aus Marseille, 25. August, wird der Ind. B. die Ankunft des „Alexandre“ telegraphirt. Derselbe bringt Briefe aus Constantinopel vom 16. August und 1:00 Kranke, die aus der Krimm nach Frankreich zurückkehren. Die Feier des 15. August wurde in Constantinopel mit vielem Pomp begangen. Die Gefandten von Sardinen und Griechenland wohnten derselben bei, Lord Stratford de Redcliffe war abwesend. — Laut Nachrichten aus Trapezunt, vom 7. August, waren die Russen nur noch drei Marschstunden von Erzerum entfernt, wo bereits die Archive des englischen Consulats eilen ausgeräumt worden waren. In Kars war am 28. Juli der Geist der Truppen noch vortreflich. — Briefen von der unteren Donau zufolge machen die Russen starke Reconnoissirungen in der Richtung nach Kustendische, wo, wie es heißt, ein Hafendamm gebaut werden sollte. Dieselben Berichte bestätigen die Nachricht, daß die Russen neuerdings wieder mehrere neue Schiffe in ihren Werften zu Nikolajew vom Stapel laufen ließen.

Eine zweite Marsailer Depesche vom 25. Abends, bringt noch folgende Auszüge aus den mit dem „Alexandre“ eingetroffenen Constantinopeler Berichten: Noch zwei türkische Bataillone unter einem General machten sich reisefertig zur Abfahrt nach Tripolis; auch zählte die Flotte auf die angebotene Mitwirkung des Bey von Tunis zur Wiederherstellung der Ruhe in Tripolitani. Der größere Theil der tunesischen Reiterei wurde in Constantinopel zur Ueberfahrt nach Kleinasien eingeschiff. Das erste türkische Kosaken-Regiment ging in Barna gleichfalls nach Kleinasien zu Schiffe. Die Russen haben die Engpässe von Sophauts (?) passirt, die man türkischerseits unbesetzt gelassen hatte; ein Angriff auf Erzerum, dessen Festungs- werke noch unvollendet sind, galt für unvermeidlich. Der Sultan hat endlich seine Genehmigung zum Abmarsch Dmer paschas nach Kleinasien mit dem Kern seiner Truppen ertheilt, jedoch vorbehaltlich der Zustimmung der Generale der Verbündeten. — In der Krimm war man noch mit Aufstellung der 150 Mörser beschäftigt, mit denen Sebastopol beschossen werden soll. Die Russen haben die Befestigung des Platzes verdoppelt, die Gräben vermehrt und erweitert und sind zu einer verzweifelten Gegenwehr entschlossen. Die verbündeten Feldherren sind wegen dieser Garnison-Vermehrung jedoch keineswegs mit Beforgnis erfüllt, da sie um so unerwünschter Resultate vom Bombardement auf die großen, in einem verhältnißmäßig engen Raume zusammengedrängten Menschenmassen erwarten. Die Constantinopeler Blätter bringen den Wortlaut der Proclamation des Generals Pelissier an die französische Armee, worin er derselben anzeigt, daß laut kais. Decrets die Zeit im Felde für die Truppen in der Krimm doppelt gerechnet wird und daß die Pensionen vergrößert werden. — Die Verabreichung der belgischen Briggs durch Seeräuber an der Sulina-Mündung beschäftigt sich vollkommen.

Breslau, 27. August. [Uebersicht.] Um die allzu lange dauernden politischen Ferien einigermaßen zu unterbrechen, hilft man sich in Berlin wieder mit einem altbekannten Mittel: man setzt allerlei Gerüchte in Umlauf, unbekümmert darum, ob sie wahrscheinlich sind oder nicht, ob sie auf Thatsachen sich stützen oder in der Luft hängen. Ein solches Gerücht war in den letzten Tagen daselbst über einen in Oesterreich bevorstehenden Ministerwechsel verbreitet. Man ließ den bisherigen Minister des Auswärtigen, Grafen Buol, zurücktreten und Oesterreich eine neue Schwankung machen.

Wir erinnern uns, daß ähnliche Gerüchte schon früher gingen, ohne später im Geringsten eine Bestätigung zu finden, und weisen nur darauf hin, daß die Verhältnisse niemals weniger zu einer Schwankung der österreichischen Politik angethan gewesen als gegenwärtig, wo die Reduction der Armee eine vollendete Thatsache geworden, das Vertrauen im Lande in der Erwartung neuer, die Valuten-Verhältnisse ordnender Maßregeln wieder ausbleibt und Handel und Industrie neue Kräfte gewinnen. Der Kaiser von Oesterreich soll in einer der letzten Staatsrathssitzungen geäußert haben, das Verhältniß der Staatskasse zu der Bank müsse um jeden Preis geregelt werden, und Freiherr von Bruck hat die Herstellung der Valuten-Verhältnisse bereits kräftig in die Hand genommen. Mit einer Schwankung in der Politik, also mit einer größeren Annäherung an die Westmächte oder an Rußland, wäre das Alles verloren, denn ein einziger Tag würde hinreichen, nicht bloß alle ferneren Hoffnungen und Erwartungen zu zerstören, sondern auch den bereits gemachten Fortschritt zu vernichten. Schon aus diesen rein materiellen Gründen verdienen jene Gerüchte keinen Glauben, denen ohnehin jeder thatsächliche Anhaltspunkt abgeht.

Noch gewagter, man könnte sagen abenteuerlicher, ist aber die Conjectur, welche das Berl. CB. an dieses Gerücht knüpft. Wenn jener Ministerwechsel nach seiner Meinung lediglich im Sinne einer größeren Annäherung Oesterreichs an Rußland gedeutet werden müßte, so versichert es zugleich, daß man in Berlin überhaupt Grund zu der Annahme habe, daß Oesterreich in der letzten Zeit sich Rußland mehr genähert habe, und daß die Verschiedenheit der Auffassung, welche sich rücksichtlich der Decembri-Allianz zwischen Paris und Wien in neuester Zeit geltend gemacht hat, für Oesterreich eine Veranlassung geworden sei, „seine Beziehungen zu den älteren Bundesgenossen, Preußen und Rußland, zu erneuern und zu bekräftigen.“ Wir haben in letzter Zeit nicht die Mißstimmung erkannt, die man in Paris und London über den Nichtbeitritt Oesterreichs zur Offensive gegen Rußland empfunden hat. Aber

von einer Störung des Allianzverhältnisses zwischen den December-Verbündeten, soviel auch darüber gefabelt wurde, ist bisher nicht der geringste Beweis vorhanden, und wenn in Etwas die österreichische Diplomatie Beharrlichkeit gezeigt hat, so ist es in der großen Sorgfalt gewesen, welche sie der Pflege des guten Vernehmens mit Frankreich gewidmet hat. Die beschleunigte Rückkehr des preussischen Gefandten, Grafen von Arnim, von seiner Badereise nach Wien, hat aber jedenfalls einen andern Grund, als jene Schwankung, wie das Berliner CB. zu glauben scheint. Sie bezeichnet gewiß den Beginn erneuter diplomatischer Verhandlungen, aber zweifellos nur solcher, deren eigentliches Ziel eine Vereinbarung zwischen dem österreichischen und preussischen Cabinet über eine gemeinschaftlich zu befolgende Politik in der orientalischen Angelegenheit, noch immer zu erhoffen ist.

Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß die letzte, von dem Wiener Cabinet an seine Vertreter bei den deutschen Höfen gerichtete Circular-Depesche nicht sowohl einen bestimmten Antrag zur Absicht hatte, als vielmehr denselben als eine Instruction für ihr ferneres Verhalten dienen sollte. Insofern also wäre die Note nur als ein vorbereitender Vorläufer für spätere Anträge zu betrachten. Die preussische Antwort datirt bereits vom 8. d. M. und erging an den Grafen Flemming in Wien, welcher auf Grund derselben dem Grafen Buol vollkommene Klarheit über die unabhängigen und decidirten Entschliessungen Preußens geben sollte. Der Inhalt dieser Antwort referirt sich in dem Sage, „daß die preussische Regierung, so aufrichtig sie die allgemeine Verständigung wünsche und so sehr ihr die Herbeiführung derselben am Herzen liege, doch unmöglich von ihrem bisherigen Standpunkte zu Gunsten der österreichischen Wünsche auch nur im Geringsten abweichen könne.“ Gerade das nothwendig zu erreichende Programm verbiete jede fernere Nachgiebigkeit, als Anlaß zu neuen Zwistigkeiten und zur Hinausschiebung des Einverständnisses. Endlich müsse volle Klarheit in die Stellung Deutschlands zum Osten wie zum Westen kommen, wodurch dem österreichischen Staate vor Allem der wesentliche Gewinn erwachsen werde, von keiner Seite her mehr verkannt und bezüglich seiner kriegerischen oder friedlichen Bestrebungen mißfällig beurtheilt zu werden. Diese Sprache muß die lebhafteste und allseitige Anerkennung finden. Von anderen deutschen Staaten — man nennt besonders Sachsen und Bayern — soll bereits in demselben Sinne geantwortet worden sein.

Inland.

Berlin, 25. August. Wie das CB. vernimmt, dürfte die endliche Entscheidung über die Einführung einer allgemeineren Liturgie in den einzelnen Orten der Monarchie und die Einführung selbst in kürzerer Frist erfolgen. Das Interesse, welches höchsten Ortes diesem Gegenstande zugewandt wird, ist bekannt. — Man glaubt in dem bevorstehenden Winter die Einführung durchweg zu bewerkstelligen.

Durch das Gesez von der Ablösung der Renten, Canons etc. wird für die Kirchen, Pfarren, Schulen der mißliche Umstand entstehen, daß dadurch kleine Capitalien gebildet werden können, welche nicht gut zinsbar unterzubringen sind. Das Ministerium der geistlichen Angelegenheiten hzwweckt deshalb für jeden Ägierungsbezirk die Bildung einer Kasse, wozu solche Abfögegeber gegen 3 pCt. und unter einigen Nebenbedingungen gelegt werden können. (Patr. 3.)

(P.C.) Den nunmehr vollständig zusammengestellten amtlichen Nachweisen der durch die Ueberschwemmung im Frühjahr 1855 in den Weichsel-Niederungen des Ägierungsbezirks Marienwerder herbeigeführten Verluste entnehmen wir folgende Uebersicht über diese letzter so umfangreichen Schäden. Der Verlust an Vieh (Pferde, Rindvieh, Schweine und Schaafe), der durch die Ueberschwemmungen in diesem Ägierungsbezirk entstanden ist, beläuft sich auf einen Werth von 116,172 Thlr., der Schaden an Gebäuden auf 394,996 Thlr., der Verlust an totem Inventar auf 77,800 Thlr., an Vorräthen von Getreide, Kartoffeln, Heu und Stroh auf 70,103 Thlr., an Winterjaat auf 120,424 Thlr., der Verlust wegen nicht zu bestellender Sommerjaat auf 106,854 Thlr., der Verlust an Sommerweide auf 51,644 Thlr., der Schaden durch Versandungen auf 267,811 Thlr., der Verlust, welcher durch die Herstellungskosten für Brücken, Gräben, Schleusen u. s. w. verursacht wurde, auf 30,139 Thlr., endlich der sonstige Verlust an Obstkäuben, Mobilien u. s. w. auf 54,668 Thlr. Die Gesammtsumme aller dieser Verluste beträgt hiernach 1,290,611 Thlr.

Davon kommen auf den Kreis Thorn (in der Thorer Niederung) 58,654 Thlr.; auf den Kreis Kulm 410,651 Thlr. (169,869 Thlr. auf die königlichen, 32,721 auf die adeligen Ortschaften der Kulmer Amtsniederung und 208,061 auf die Kulmer Stadt-Niederung); auf den Kreis Schwes 607,152 Thlr. (44,080 auf die königliche Schweser Niederung, 526,613 auf die Schwes-Neuenburger, 22,278 auf die Kämpen und 14,181 auf die Städte Schwes und Neuenburg); auf den Kreis Graudenz (in der Osa-Niederung) 33,966 Thlr.; auf den Kreis Marienwerder 153,236 Thlr. (43,637 auf die Marienwerderische Amtsniederung, 10,855 auf die Marienwerderische Stadt-Niederung, 12,217 auf die Gieswalder-Münsterwalderische Niederung und 86,527 auf die Falkenauer Niederung); endlich auf den Kreis Stuhm (in der Rosentanz-Niederung) 26,952 Thlr.

Nach ihren verschiedenen Kategorien stellen sich die Verluste in den einzelnen Ägierungsbezirken: im Kreis Thorn 10 Pferde, 112 Stück Rindvieh, 105 Schweine und 44 Schaafe, zusammen an Werth 4761 Thlr.; im Kreis Kulm 151 Pferde, 464 Stück Rindvieh, 365 Schweine und 15 Schaafe, an Werth 27,878 Thlr.; im Kreis Schwes 541 Pferde, 1105 Stück Rindvieh, 613 Schweine und 8 Schaafe, an Werth 80,631 Thlr.; im Kreis Graudenz ein Pferd, zehn Stück Rindvieh, 45 Schweine und 1 Schaafe, an Werth 441 Thlr., im Kreis Marienwerder 26 Pferde, 32 Stück Rindvieh, 66 Schweine und 35 Schaafe, an Werth 2460 Thlr. Der Kreis Stuhm blieb von Vieh-Schaden frei. Im Kreis Thorn wurden an Gebäuden gänzlich zerstört neun, beschädigt 84, an Zäunen von 300 Längen-Ruthen, zusammen im Werthverlust von 11,948 Thlr.; im Kreis Kulm 150 Gebäude ganz zerstört, 668 beschädigt, an Zäunen 39,103 Ruthen, zusammen an Werth 124,762 Thlr.; im Kreis Schwes 206 Gebäude ganz zerstört, 873 beschädigt, Verlust an Zäunen 21,243 Ruthen, zusammen an Werth 194,642 Thlr.; im Kreis Graudenz 27 Gebäude ganz zerstört, 102 beschädigt, Verlust an Zäunen 33 Ruthen, zusammen an Werth 20,190 Thlr.; im Kreis Marienwerder 67 Gebäude ganz zerstört, 661 beschädigt, Verlust an Zäunen 227 Ruthen, zusammen an Werth 38,232 Thlr.; im Kreis Stuhm 15 Gebäude ganz zerstört, 163 beschädigt, Verlust an Zäunen 3305 Ruthen, zusammen an Werth 5222 Thlr. Der Verlust an totem Inventar beträgt im Kreis Thorn 2890 Thlr., Kulm 25,964, Schwes 41,911, Graudenz 2591, Marienwerder 4429, Stuhm 15 Thlr. — An Vorräthen gingen verloren im Kreis Thorn 147 Scheffel Getreide, 1202 Scheffel Kartoffeln, 2085 Centner Heu und 126 Schock Stroh, zusammen an Werth 2796 Thlr.; die Kreis Kulm 2266 Scheffel Getreide, 4186 Scheffel Kartoffeln, 12,836 Ctr. Heu und 604 Schock Stroh, an

Werth 18,713 Thlr.; im Kreis Schwes 6014 Scheffel Getreide, 8688 Scheffel Kartoffeln, 17,541 Ctr. Heu und 1077 Schock Stroh, an Werth 34,524 Thlr.; im Kreis Graudenz 693 Scheffel Getreide, 1582 Scheffel Kartoffeln, 551 Ctr. Heu und 110 Schock Stroh, an Werth 3784 Thlr.; im Kreis Marienwerder 1435 Scheffel Getreide, 3205 Scheffel Kartoffeln, 1780 Ctr. Heu und 635 Schock Stroh, an Werth 9662 Thlr.; im Kreis Stuhm 63 Scheffel Kartoffeln, 534 Ctr. Heu und 91 Schock Stroh, an Werth 624 Thlr. Ferner hatte der Kreis Thorn einen Verlust von 7078 Thlr. an Winterjaat, dazu einen Verlust von 7030 Thlr. wegen nicht zu bestellender Sommerjaat, ferner von 4075 Thlr. an Sommerweide, von 16,914 Thlr. durch Versandungen, von 1162 Thlr. an Herstellungskosten für Brücken, Gräben, Schleusen u. s. w.; der Kreis Kulm einen Verlust von 24,283 Thlr. an Winterjaat, 15,937 Thlr. an Sommerjaat, 17,863 Thlr. an Sommerweide, 93,258 Thlr. durch Versandungen, 10,128 Thlr. an Herstellungskosten der obenerwähnten Art und 51,865 Thlr. an Obstkäuben, Mobilien u. s. w.; der Kreis Schwes einen Verlust von 62,634 Thlr. an Winterjaat, 39,576 an Sommerjaat, 19,630 an Sommerweide, 119,812 durch Versandungen, 11,960 an Herstellungskosten und 1831 an sonstigen Schäden; der Kreis Graudenz einen Verlust von 400 Thlr. an Winterjaat, 273 an Sommerjaat, an Sommerweide 544, 4821 durch Versandungen und 922 an Herstellungskosten; der Kreis Marienwerder an Winterjaat 15,459 Thlr., an Sommerjaat 43,848, an Sommerweide 8083 durch Versandungen 24,936, an Herstellungskosten 5155 und an sonstigen Schäden 972 Thlr.; der Kreis Stuhm an Winterjaat 10,570 Thlr., Sommerjaat 190, Sommerweide 1449, durch Versandungen 8070 und an Herstellungskosten 812 Thlr.

(P.C.) Zur Förderung des Deichbaues im Grünberger Verbands, der zum Theil auch Wiesen schützt, welche der Stadt Kroppen gehören, hat diese Commune dem Deichverbande einen Voranschlag von 10,000 Thlr. unter der Bedingung angetragen, daß die Dammbauten von Läszen bis zur Rädninger Grenze baldigst unternommen werden.

(Pos. 3.) Posen, 25. August. Obgleich wir bisher Gottlob von der epidemischen Verbreitung der Cholera frei geblieben, so sind doch bereits seit dem 9. August sporadische Brechruhrfälle vorgekommen, welche theilweise einen tödlichen Verlauf genommen haben.

(Milit.-Abthl.) [Personal-Veränderungen in der Armee.] Offiziere, Vortrupp-Führer etc. v. Rudolph, Generalmajor und Comd. der 4. Cav.-Brig. in gleicher Eigenschaft zur 7. Cav.-Brig. versetzt. v. Langemann-Steinfelder, Sec.-Lt. v. 7. Cür.-Ägt., z. Pr.-Lt., v. Spies, Pr.-Lt. v. 35. Inf.-Ägt., zum Hptm., v. d. Busche, Sec.-Lt. von dem. Ägt., zum Pr.-Lt., v. Grenberg, Pr.-Lt. vom 29. Inf.-Ägt., zum Hptm., Pilgrim, Sec.-Lt. von dem. Ägt., zum Pr.-Lt., v. Sobbe, P.-Fähn. vom 38. Inf.-Ägt., zum Sec.-Lt., Kreuß, Unteroff. von dem. Ägt., zum P.-Fähn. befördert. Köhler, Zugführer vom Art.-Depot zu Pillau, zum Zugführer in Göln befördert. v. Lemmers-Danforth, Pr.-Lt. vom Kaiser-Franz-Gren.-Ägt., zum Hauptm., v. d. Hardt, Sec.-Lt. von dem. Ägt., zum Pr.-Lt., v. Götten, Sec.-Lt. vom Garde-Schützen-Bat., zum Pr.-Lt., Schmidt-Hardt, P.-Fähn. vom 19. Inf.-Ägt., zu Sec.-Äts., Kloppe, Musketier v. 23. Inf.-Ägt., v. Wiegand, Füsiliere v. dem. Ägt., zu P.-Fähnrs., Gr. v. Roedern, Sec.-Lt. vom 1. Cür.-Ägt. zum Pr.-Lt. befördert. — Bei der Landwehr: Stehlich, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 3. Bat. 27. Ägts., zum Pr.-Lt., v. Zibewitz, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bat. 1. Garde-Low.-Ägt., zum Hptm. befördert. Frhr. v. Jollisch-Neudorf, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bat. 3. Garde-Low.-Ägt., zum inr. Comp.-Führer ernannt. Raebel, Freitag, Sec.-Äts. vom 2. Aufg. des 1. Bat. 22. Ägts., zu Pr.-Äts., Gerlach, Liebenauer, Vice-Feldw. von dem. Bat., Burkhart, P.-Fähn. vom 3. Bat. 22. Ägts., früher im 3. Inf.-Ägt., Wenzel, Debie, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 22. Ägt., Lange, Doffe, Migula, Meyer, Brandt, Feilbauer, Kleiber, Vice-Feldw. vom 1. Bat. 23. Ägts., zu Sec.-Äts. 1. Aufg., Gr. v. Prachma, Gr. v. Frankenberg, Vice-Wachtm. von dem. Bat. zu Sec.-Äts. bei der Cav. 1. Aufgeh., v. Drigalsky, Cador, Vice-Feldw. vom 2. Bat. 23. Ägts., zu Sec.-Äts. 1. Aufg., Juste, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bat. 23. Ägts., zum Pr.-Lt., Kratka, Bienek, Scholz, Adamik, Deutmer, Spandel, Vice-Feldw. von dem. Bat. zu Sec.-Äts. 1. Aufg. befördert. — Abschiedsbewilligungen etc. v. Berg, Gen.-Major u. Comdr. der 7. Cav.-Brig., als Gen.-Lt. mit Pension, Berger, Zugführer vom Art.-Depot zu Göln, als Major mit seiner bish. Unif. und Pension der Abschied bewilligt. v. Webell, Sec.-Lt. vom 11. Inf.-Ägt. scheidet aus. Langner, P.-Fähn. vom 6. Hul.-Ägt., zur A.-ferde entlassen. — Bei der Landwehr: v. Ribbeck, Sec.-Lt. von der Cavall. 2. Aufg. des 1. Bat. 26. Ägts., als Pr.-Lt. mit seiner bish. Unif. der Abschied bewilligt. Rudolph, Major a. D. von dem Verhältniß als Führer des 2. Aufg. 1. Bat. 27. Ägts. entbunden und demselben das Tragen der Unif. des 27. Ägts. mit den vorföhr. Abz. f. B. gestattet. Weiss, Hauptm. vom 2. Aufg. des 1. Bat. 25. Ägts., mit seiner bish. Unif., Juste, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bat. 29. Ägt., v. Roeder, Hptm. vom 2. Aufg. des 1. Bat. 2. Garde-Low.-Ägts., als Major mit seiner bish. Unif., Pabst, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bat. 11. Ägts., Frhr. v. Göttrich-Neudorf, Sec.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bat. 23. Ägts., sämmtlichen der Abschied bewilligt.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 23. August. In dem Bade Homburg traf Ende voriger Woche der Herzog von Braunschweig, von Baden-Baden kommend, ein. — Der k. Bundespräsidialgesandte Hr. v. Profesch-Ofen befindet sich seit dem 17. d. bei seiner Familie in Badenweiler.

(N. K.) Aus dem Schlosse von Heubach sind Mittheilungen hier eingegangen, nach welchen die Niederkunft der Gemahlin Dom Miguel's von Braganza, welcher seit seiner Vermählung mit der Prinzessin von Löwenstein-Wertheim-Rochefort-Rosenberg daselbst seinen Hof hält, ganz in Kurzem zu erwarten sein würde. Schon sind mehrere vornehme Portugiesen als Vertreter der miguelistischen Partei in Heubach eingetroffen, um bei der Entbindung der Gemahlin Dom Miguel's gegenwärtig zu sein.

(N. K.) München, 22. Aug. Gutem Vernehmen nach wird sich der Militär-Etat in dem, den Kammern vorzuliegenden neuen Budget sehr wesentlich von jenem unterscheiden, welcher in dem der aufgelösten Kammer vorgelegten Budget zu Grunde gelegt war, denn in allen Zweigen der Militärverwaltung ist eine Minderung der Ausgaben erfolgt. Gleichzeitig sollen weitere Ersparnisse nach Wiederkehr friedlicher Zeiten in Aussicht gestellt werden. Der Militär-Etat soll wieder in einen ordentlichen und in einen außerordentlichen, durch die dormaligen Zeitverhältnisse veranlaßten, getrennt sein.

Oesterreich.

Wien, 26. August. Die auf der Münchener Conferenz vereinbarten Beschlüsse des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins wurden gestern hier ratificirt und ist die Verwirklichung derselben in Kürze zu erwarten. — Die Verbindungsschiffahrt zwischen Wien und Constantinopel beginnt am 15. September. Die Reisenden, welche jeden Sonntag früh mit dem Passagierboote Wien verlassen, werden am jedesmaligen Freitag früh in Galatz und am darauffolgenden Montag in Constantinopel eintreffen. Von Constantinopel gehen die Schiffe nach Galatz an jedem Dienstag früh ab. Leider werden diese Fahrten nur kurze Zeit fortgesetzt werden können, da der Winter dieselben bald wieder unterbrechen dürfte. — Die Angabe einiger Zeitungen, daß die Berordnungen, welche die Einwanderung von Gewerksgefeßen erschweren, aufgehoben seien, erweist sich jetzt als grundlos. Erst in ihrer letzten

Sitzung hat die ungarische Handelskammer das Ansuchen gestellt, diese Erklärungen zu befeigen, weil sie der Entwicklung der Industrie sehr im Wege stehen. Man zweifelt nicht, daß in dieser Beziehung auch etwas geschehen werde. — Der apostolische Nuntius, Cardinal Viale Brera hatte heute eine längere Besprechung mit dem Minister des Aeußern, Grafen v. Buol, die dem Vernehmen nach die Kirchenstreitfrage betraf, in welche der päpstliche Stuhl mit Spanien verwickelt ist. Das k. k. Cabinet wird auch diesmal der Streitfrage, wie dieß auch bezüglich Sardens geschehen, fern bleiben und weder zu Gunsten Roms noch Spaniens interveniren. Der apostolische Nuntius erhielt darüber bestimmt lautende Erklärungen, denen zugleich das Bedauern des k. k. Cabinets über das in Spanien und Piemont Vorgefallene beigefügt war.

Wien, 23. Aug. Die vor einiger Zeit erwähnte Circular-Depesche des österreichischen Cabinets an die bei den Deutschen Höfen beglaubigten österreichischen Bevollmächtigten, in welcher der Wunsch ausgesprochen sein soll, daß der Deutsche Bund sich das Programm der vier Punkte aneignen und gewissermaßen die Solidarität der letzteren bekrunde, ist dem Vernehmen zufolge nur dazu bestimmt, den diesseitigen Anschauungen über den Bundesbeschluß vom 26. Juli Ausdruck zu geben, somit zur Kenntniß der betreffenden Regierungen zu bringen, daß das österreichische Cabinet in diesem Botum der Bundesversammlung nicht den Abschluß der Politik zu erblicken vermöge, welche der Bund in der orientalischen Frage definitiv einzuhalten entschlossen sei. Das Actenstück scheint daher nur dazu bestimmt, die diesseitigen Ansichten, unter Anknüpfung an die bekannte jüngste Bundesvorlage Oesterreichs und mit Beziehung auf den durch dieselbe hervorgerufenen Bundesbeschluß, weiter zu entwickeln, und deshalb ist die Note nur in die Form einer Instruction an die betreffenden Gesandten und Bevollmächtigten gebracht, von welcher diese nach den Umständen geeigneten Gebrauch zu machen haben. Von besonderen in diesem Sinne formulirten Anträgen oder von deren Ankündigung ist, so viel man erfährt, zur Zeit nicht die Rede.

Bekanntlich hat das preussische Cabinet doch in einer dem Grafen Buol vorzulesenden Depesche an die königl. Gesandtschaft in Wien sich über die in dem österreichischen Circular niedergelegten Anschauungen geäußert und ihnen gegenüber erklärt, daß es seine bisherige Stellung zu den vier Punkten auch fernerhin festzuhalten gedenke. (N. Br. 3.) Aus Wien, 23. Aug., wird der Berl. B. Z. geschrieben: Die Verlegung des Kriegsschauplatzes an die Donau nimmt, wie es scheint, unter den verschiedenen Fragen, welche die orientalischen Verwickelungen Oesterreichs so nahe legen, in diesem Augenblick die erste Stelle ein. Hr. v. Bouquency soll neuerdings erklärt haben, daß Oesterreich es ganz in der Hand habe, durch eine Verwirklichung der Cooperation, die es verträglich überkommen habe, die Expedition, wenn sie strategisch geboten erscheine, seinen Wünschen und Interessen entsprechend sich gestalten zu lassen. Die Expedition selbst scheint eine beschlossene Sache zu sein. Neben den täglichen Conferenzen zwischen dem Grafen Buol und den Gesandten Frankreichs und der Pforte findet ein sehr lebhafter Depeschewechsel mit Paris statt.

Russisches Reich.

(O. P.) Odesa, 18. August. Alle Wege aus dem Innern Rußlands nach dem Jßmus von Perekop sind überfüllt mit Truppen und dem National-Aufgebot, die nach Sebastopol marschiren. Das Grenadiercorps campirt bereits seit mehreren Wochen zwischen der Alma und dem Belbel. — Den 13ten fand auf den Anhöhen von Jankerman im Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff ein Kriegsrath statt, dem alle höhern Generale, namentlich außer dem Fürsten Gortschakoff Graf Dju-Saden, G. Chruless, G. Koberue, G. Liprandi und G. Fürst Wassilitschiff bewohnten. Das Ergebnis ist natürlich ein Geheimniß, doch stützte man sich zu, es sei dabei ein neuer Kriegsplan entworfen worden, der baldigst zur Ausführung gelangen soll. — Das Feuer der Festungs-Artillerie richtet fortwährend ungeheure Verwüstungen unter dem Feinde an. Daher gehen seine Arbeiten nur sehr langsam vorwärts und sind mit großen Opfern verbunden. Die Verluste der Garnison sind, in Folge der vorzüglich gebauten Blinden, trotz des sichtbaren Feuers des Feindes, fast Null. In der Festung war die Cholera fast verschwunden, die Besatzung trocken Muthes und man sieht dort mit großer Ungeduld dem unvermeidlichen Angriff des Feindes entgegen. Alles, was der Mensch an Berührungsmitteln nur erfinden kann, ist zu ihrem Empfang bereit, und blutig düste an diesem Tage die Sonne untergehen. Ein neuer Beweis von der Zuversicht des Fürsten Gortschakoff auf den glücklichen Ausgang der Belagerung liegt darin, daß seit einiger Zeit alle Briefe aus Sebastopol, welche früher in die Geheimkanzlei im Hauptquartier gebracht und dort meist zur Hälfte gestrichen wurden, gegenwärtig ohne alle Correctur hier anlangen.

Der Globe vom 23ten schreibt: „Wir bedauern, mittheilen zu müssen, daß der Admiralität heute Nachmittag die Nachricht von dem am 25. Juli in dem Afowschen Meere stattgehabten Verlust des Kanonenbootes „Jasper“ zugegangen ist. Menschenleben sind dabei nicht verloren gegangen.“ (Der Verlust dieses Kanonenbootes durch Strandung und Zerstörung bei Taganrog ist bereits aus dem russischen amtlichen Bericht bekannt, in dem nur der Name nicht angegeben war.)

Aus Stockholm, 20. August, wird dem S. C. geschrieben: Außer den allgemeinen telegraphischen Depeschen über das Bombardement von Sweaborg ist uns hier durch einen Augenzeugen in der Provinzial-Zeitung Barometern eine ausführliche Schilderung desselben und seiner schrecklichen Folgen gebracht worden. Nach seinem Bericht nahmen 19 größere Schrauben- und

Linienfahrzeuge, 12 Kanonen- und 16 Mörserbote an demselben Theil. Die größten Kriegsschiffe führten zusammen 361 Kanonen. Von den beiden Einfallstrassen nach Sweaborg wurde die für unfahrbar gehaltene und daher von den Russen nicht verteidigte gewählt, was diese keineswegs vermutet hatten. Man nahm seine Stellung 5 — 6000 Yards von den Batterien hinter Inselgruppen, vor welchen die Mörserbote ungefähr 4500 Yards von der Festung entfernt lagen. Am 9. d. zwischen 7 und 8 Uhr Morgens fing die Mörserbatterie einen heftigen Angriff an und dann die Kanonenbatterie, welche von dem schwachen Feuer der Russen nicht erreicht werden konnten. Gleich nach 10 Uhr fand die erste Explosion in der Festung statt und bald darauf eine zweite. Um 12 1/2 Uhr jedoch fand das größte Ereignis des Tages statt — die dritte großartige Explosion der Ammunition in einer langen Reihe von Gebäuden im Hintergrunde Sweaborgs. Dieses förmliche Schauspiel währte drei Minuten, während welcher unter der Mannschaft der Flotte eine Todensille herrschte. Am 11. d. zur Mittagszeit stand Sweaborg in Flammen. Jeder Versuch, das Feuer zu löschen, war vergebens. Als etwas Plantes für die Beschießung noch an, daß der Großfürst (Konstantin?) auf dem Residenzschloße seine Standarte hatte wehen lassen; man besetzte sich daher, mit Bomben zu seluiren, und schon am Abend war das Residenzschloß ein Schutthaufen, in welchem die Flammen schwelgten.

Stockholmer Blätter vom 18. und 20. enthalten Details über die Unternehmungen der englischen Flotte bei Aiga, wo am 10. Morgens 17 aus dem Hafen herausgelommene russische Kanonenbote 2 Stunden lang mit dem englischen Linienfahrzeuge „Hawke“ und der Corvette „Desperate“ einen Ueblichen, aber resultatlos gebliebenen Kampf unterhielten, so wie bei Uleaborg, Bindau und in dem 4 1/2 Meilen von Haparanda gelegenen Dorfe Simo, wo über all Schiffe, einzelne Staaßgebäude und Magazine angezündet wurden. Ähnliches wird von zahlreichen anderen finnischen Küstenplätzen berichtet.

(Don.) Aus dem Königreich Polen, 23. August. Die Strenge der Polizei im Königreich ist gegenwärtig eine außerordentlich große und wird insbesondere gegen Reisende geübt, weil die Regierung die Anzeige erhalten hat, daß die Propaganda im Auslande den Versuch gemacht hat, im Innern des Königreichs für ihre Pläne der Zukunft Verbindungen anzuknüpfen. Indessen, obgleich die polnischen Legionäre im Auslande gegenwärtig en vogue sind, so haben sich doch mehrere im Auslande lebende polnische Flüchtlinge neuerlich an den neuen Kaiser mit Bittgesuchen gewendet und um die Gnade zur Rückkehr in das Heimatland gebeten, was denselben auch gewährt worden ist.

Von der polnischen Grenze wird dem Berl. CB. vom 21. d. geschrieben: Das Gerücht von der bevorstehenden Öffnung der russischen Grenze hat nirgends so viel Sensation gemacht, als an der Grenze selbst. Seit Jahren barten wir hier des Augenblicks, wo die Sperre aufhören und ein freier Austausch der beiderseitigen Produkte und Fabrikate zulässig sein wird. Die Commission für den ausländischen Handel in Warschau ist übrigens sehr thätig, und man faßt sich in der Hauptstadt allgemein, daß mit Oesterreich und Preußen bald ein erweiterter Verkehr stattfinden werde.

Schweden.

(S. C.) Stockholm, 20. August. Se. Maj. der König hat auf eine Einladung der Direction für die norwegische Stamm-Eisenbahn sich zum Einmal nach Sidswoldsbaden begeben und von da auf einem Dampfschiff nach der neu erbauten Stadt Samar am westlichen Ufer des Sees Nilsen. Hierauf begab sich Se. Maj. wieder zurück nach Oscar Hall. Ueberall wurde der König von dem lebhaftesten Jubel dicht gedrängter Volksmassen empfangen.

Frankreich.

Die Beziehungen des Westens zu Neapel werden mit jedem Tage gespannter. Wie man versichert, hat der König beider Sicilien den Reclamationen des französischen Gesandten in Neapel wegen der Ausfuhr von Getreide u. s. w. keine Rechnung getragen und dieselben zurückgewiesen. Man kann daher fast mit Bestimmtheit auf Anwendung energischer Maßregeln seitens des Westens rechnen und die Abfindung eines bedeutenden Truppenkorps nach Rom ist ganz sicher. Einseitigen begünstigt man die Antriebe der Muratisten. Lucian Murat hat bereits eine Proclamation erlassen, worin er sagt, er werde sich nicht aufzwingen, aber sich durch nichts abhalten lassen, um den Bewohnern Neapels auf ihr Verlangen zu Hilfe zu eilen. Es versteht sich wohl von selbst, daß der Prinz Murat nicht auf eigene Faust gehandelt hat, und daß er der Unterstützung der französischen Regierung gewiß ist.

Großbritannien.

London, 23. August. Nach dem „Globe“ dürfte das Gerücht gegründet sein, daß die vier erledigten Oritzenstellen an General-Lieut. Charles Gore, General-Lieut. Walton, General Simpson und General-Major Sir W. Godrington vergeben werden. Der erstgenannte diente im Halbinselkrieg, in Amerika und war bei der Schlacht von Waterloo; dasselbe gilt von General-Lieut. Walton. Die beiden andern Generale verdanken die Auszeichnung ihren in der Krim geleisteten Diensten. Lord J. Russell hat vor Kurzem ein Gut in der Nähe des Burgfleckens Stroud (welches dem bankroten Sir J. D. Paul gehörte) käuflich an sich gebracht. Stroud wurde von dem edlen Lord von 1836 bis 1841 im Unterhause vertreten. Viele glauben daher, der edle Lord wolle im Falle einer Niederlage in der City den alten Burgflecken wieder mit seiner Vertretung beehren. Das „Stroud Journal“, ein unbedeutendes Localblättchen, sträubt sich im voraus mit Händen und Füßen dagegen und polemisiert gegen den Ex-Colonial-Minister als einen Mann ohne Consequenz und Patriotismus. Eine Festlichkeit eigenthümlicher Art fand gestern auf Sandling-Part, dem

Landstich des Parlamentsmitgliedbes Raikes Currie, statt. Es waren nämlich sämtliche Officiere und Soldaten der zu Shorncliffe lagernden Deutschen Fremdenlegion eingeladen worden, um daselbst bewirthet zu werden und es in den Händen des Herzogs von Cambridge ihre Fahnen zu empfangen. Die bisherige gute Führung der Legionäre hatte ihnen das Wohlwollen und die Achtung der Gentry und der übrigen Bewohner jenes Bezirkes erworben und dies, in Vereinigung mit dem Wunsch, sich freundschaftlich und gastlich gegen Truppen zu erweisen, die nächstens an der Seite der Engländer kämpfen sollen, war die Veranlassung gewesen. Das Fest verlief in der erfreulichsten Weise. Alles, was die Umgegend von Schönheit und Rang in sich barg, war herbeigekrömt, um dem Schauspiel beizuwohnen. Auch der Premier-Minister, der Kriegsminister, Lord Cardigan, der türkische Gesandte, der sardinische Geschäftsträger und eine bedeutende Anzahl hoher Civil- und Militärbeamten waren zugegen. Die Prinzessin Marie von Cambridge, welche eigentlich die Fahnen an die Truppen hatte vertheilen sollen, war verhindert, zu erscheinen. Die 2800 Mann starke Legion marschirte aus dem Lager bei Shorncliffe in drei Abtheilungen, bestehend aus der Scharfschützen-Brigade, der Deutschen leichten Infanterie und einem noch nicht vollständig equipirten Corps, nach Sandling Part ab. Dort angekommen führten sie mehrere Scheingefechte aus und legten dabei nach dem Urtheil der militärischen Zuschauer große Geschicklichkeit an den Tag. Darauf stellten sie sich auf dem Grasplatz vor dem Herrenhause auf und die Fahnenvertheilung erfolgte. Der Herzog von Cambridge hielt bei dieser Gelegenheit eine Anrede in deutscher Sprache an die Truppen, in welcher er namentlich hervorhob, daß ihnen ganz derselbe Weg zur Auszeichnung und zu Belohnungen offen ließe wie den britischen Soldaten. Nachdem die Feierlichkeit vorüber war, ergötzen sich die Legionäre bis zur Zeit des Mahles mit Spielen im Freien und wurden dann in verschiedenen Theilen des Parks compagnieweise mit Baaßbeef, Ale und Pudding in reicher Fülle bewirthet. Weitere Gesänge verschiedener Art würzten das Fest. Mittlerweile hatten sich in einem zu diesem Zweck errichteten großen Zelt ungefähr 200 Damen und Herren zu einem Dejeuner niedergelassen. Hr. Raikes Currie präsidirte; rechts und links von ihm saßen Oberst v. Stutterheim, Oberst Woolridge und die übrigen Offiziere der Legion. Nach dem herkömmlichen Toast auf die Königin und den Prinzen Albert ward die Gesundheit des Herzogs von Cambridge ausgedrückt, welcher in seiner Antwortrede äußerte, er bege die Ueberzeugung, daß die Offiziere des britischen Heeres mit Freuden Hand in Hand mit ihren deutschen Kampfgenossen gehen würden, und er zweifle nicht daran, daß die deutsche Legion sich eben so rühmlich auszeichnen werde wie die alte deutsche Legion. In seiner Erwiderung auf einen ihm selbst und seinen Collegen geltenden Toast bemerkte Lord Palmerston u. a.: „Die Gelegenheit, welche uns hier versammelt, ist für die Minister Ihrer Majestät vielleicht erfreulicher als für irgend eine andere Klasse der Unterthanen der Königin, da das Schauspiel, dem wir heute früh beizuwohnten, uns den Beweis liefert, daß eine der Maßregeln, die wir dem Parlament zum Behufe einer kräftigen Fortsetzung des Krieges anempfehlen, von einer gesunden Politik eingeleitet war. Doch das, was wir sehen haben, ist nicht nur erfreulich für uns; es gericht auch jenem edlen Wolfe, das die weiten Gauen Deutschlands bewohnt, zur höchsten Ehre. Wir alle kennen die mannigfachen Ränke und Kunstgriffe, zu welchen der Feind seine Zuflucht nahm, um dem deutschen Volke den Glauben zu beibringen, die um unsere Banner sich scharenden Offiziere und Mannschaften würden in England nicht mit der Achtung aufgenommen werden, die ihnen in so hohem Grade gebührt. Ich hoffe, dieser Tag wird, wenn es nämlich überhaupt nötig sein sollte, die tapferen Männer, welche in die Reihen unseres Heeres eingetreten sind und sich verpflichtet haben, an der Seite unserer tapferen Soldaten zu kämpfen, davon überzeugen, daß jene Einbildungen, welche der Feind anwandte, um sie vom Eintritt abzuhalten, ungegründet waren und nur in der Furcht vor den unangenehmen Folgen ihren Grund haben konnten, die für ihn eintreten mußten, wenn die edlen Deutschen an der Seite der Soldaten Frankreichs, Englands, Sardiniens und der Türkei kämpften.“ Ein fröhlicher Ball bildete den Schluß des Festes.

London, 24. August. Sir C. Napier äußert sich in zwei langen Zeitungsartikeln über das Bombardement von Sweaborg; die größere Hälfte der Epistel ist jedoch seiner eigenen Rechtfertigung gewidmet und enthält daher wenig was nicht schon bekannt wäre. Ausführlicher giebt er indeß die Ansichten seiner Waffengefährten im vorigen Jahre an. Gen. Jones glaubte, wenn man 5000 Mann auf der Insel Badsolman landete und Verschanzungen aufweisen ließ, gleichzeitig aber mit der Flotte angriffe, so könnte man Sweaborg in 7—8 Tagen bezwingen. Bekanntlich wurde dieser Plan einstimmig verworfen. Gen. Niel meinte, man könnte es mit 7—8 Linienfahrzeugen in ein paar Stunden zusammenschließen, aber die Operation wäre „très hardie;“ dergleichen sei nie versucht worden, und er nehme es nicht auf sich, es anzurahren. Sir Charles giebt darauf den Inhalt seines eigenen Berichts vom 12. Juni 1854 an Sir J. Graham. Darin sagt er, mit Berufung auf die Ansicht des Adm. Chads, die einzige Erfolg versprechende Angriffsweise bestände darin, eine große Anzahl Kanonenboote, jedes mit einem weittragenden Geschütz westlich von Sweaborg und südlich von Helsingfors operiren zu lassen; jede Bombe würde irgendwo einschlagen müssen, während von 100 russischen nicht 5 treffen würden. Unterstützte man die Boote durch die Flotte, so daß die Mannschaft gelegentlich Ablosung erhielt, so wären Sweaborg und, wenn man wollte, auch Helsingfors im Laufe des Sommers gewiß eingeschloßen. Auch Fort Bourbon auf Martinique, obgleich höher als die unmittelbare Umgegend gelegen, sei bloß durch 50 Mörser binnen 3 Wochen zur Uebergabe gezwungen worden. Admiral Dundas nun habe eine leichtere Aufgabe gehabt, aber Sweaborg doch nicht forciert, weil ihm bloß 43 anstatt 100 oder 200 Boote zur Verfügung standen. Man scheine vergessen zu haben, daß ein Mörser nach einer Anzahl Schüsse einige Zeit zum Auskühlen braucht und daher, gleich dem Soldaten im Laufgraben abgelöst werden muß. — Die „Times“ fertigt die Epistel des verstorbenen Admirals in etwas verber Weise ab. Sir Charles hätte auf eigene Faust handeln und lieber

Zum Goethe Tage

(28. August.)

Auch unter dem Kriegslärm, der die Welt in Spannung erhält, wollen wir den Gedenktage des Mannes, der sich so gern ein „Kind des Friedens“ nannte, nicht ohne ein Wort der Erinnerung vorübergehen lassen. Die Denkwürdigkeit dieses Tages, an welchem vor 106 Jahren der Genius deutscher Dichtung zur Welt kam, wird noch von vielen und vielen Geschlechtern nach uns mit andachtsvoller Verehrung empfunden werden, denn, noch Jahrhunderte werden dazu gehören, das Evangelium der Schönheit und der freien Menschlichkeit zu erfüllen, das er in seinen Werken der Menschheit hinterlassen, und das er in seines Lebens und Charakters Führung und Ausbildung an sich selbst und durch sich selbst verwirklicht hat.“

Bei einer früheren Gelegenheit haben wir an diesem Orte von Goethe's Vereinigung mit Schiller gesprochen, von jenem erhabenen Freundschaftsbündnis, durch den die zwei größten Dichter, wie Humboldt sagt, „ein bis dahin nie gesehenes Vorbild aufgestellt und auch dadurch den deutschen Namen verherrlicht haben.“ Heute sei es uns gestattet, mit ein paar Worten auf ein anderes Freundschaftsbündnis Goethe's die Aufmerksamkeit hingulenken, das in nicht geringerem Maße ein bis dahin nie gesehenes Vorbild aufstellte, nicht minder den deutschen Namen verherrlichte. Wir meinen den Freundschaftsbund zwischen Goethe und Karl August.

Daß zwei Menschen länger als ein halbes Jahrhundert in ununterbrochenem brüderlichem Verkehr mit einander leben, wird gewiß schon in jeder Privat-Existenz die Bedeutung eines Ereignisses in Anspruch nehmen dürfen. Um wie viel aber muß die Bedeutung eines solchen Verhältnisses wachsen, wenn wir es einen souverainen Fürsten und einen Bürgersohn umschlingen sehen! Welch ein erhebendes Schauspiel für den Freund menschlicher Bildung, wenn ein Erischer auf dem Throne die Befriedigung und die Freude seines Daseins in der Freundschaft mit einem großen Geiste sucht und auch findet! Kein heiligeres Bündnis als dieses. Es ist die trostreiche Offenbarung von der ewigen Macht eines gottgesandten Menschen.

Die Geschichte des 53jährigen Zusammenlebens Goethe's mit Karl August ist bis jetzt auch nicht einmal fragmentarisch aufgezeichnet worden.

Sie vollständig der Welt zu erzählen, wird erst dann möglich sein, wenn die Hauptquelle, der Briefwechsel der beiden Freunde, aus den Archiven in Weimar an das Tageslicht dringen wird. Für unsern heutigen Zweck kann es indeß genügen, einige auf diese Geschichte Bezug habende Momente aus verschiedenen Mittheilungen über Goethe hervorzuheben.

Die erste Bekanntschaft Goethe's mit Karl August ist bekanntlich bei des Letzteren Durchreise durch Frankfurt im October des Jahres 1775 durch Vermittelung des Major v. Arnell eingeleitet worden. Am 7ten November desselben Jahres traf der Dichteringling in Weimar ein, und schon im Sommer des nächsten ward er gegen jeden staatsüblichen Gebrauch zum Geheimen Legationsrath ernannt. Hier verdient eine eigenhändige Correctur des Herzogs in dem Ernennungs-Decret erwähnt zu werden. Im Concept hieß es: „In Betracht dessen (Goethe's) zu Unserer eigenen Kenntniß geübten vielen rühmlichen Qualitäten, Begabnisse und Wissenschaften, wie auch aus besonderer gegen denselben hegenden Gnade und Affecton und in der dabei habenden zuverlässlichen Hoffnung, daß er.“ Der Herzog strich diesen Passus und schrieb dafür: „Nachdem wir den Doctorem juris Johann Wolfgang Goethe wegen seiner uns genug bekannten Eigenschaften, seines wahren Attachements zu Uns und Unseres daher fließenden Zutrauens und Gewißheit, daß er.“

Ein ganz anderes Zeugniß aber für die tiefe Reizung des Herzogs zu dem jungen Freunde giebt das Schreiben, worin im Auftrage des Fürsten die Zustimmung von Goethe's Eltern zu seiner Anstellung nachgesucht wurde. Da wird es ausdrücklich ausgesprochen, daß die Ertheilung jenes Titels nur eine Förmlichkeit, nur ein dem Heimkommen gebrachtes Opfer sei und keinen Maßstab für seinen Rang in der Gunst des Herzogs abgeben könne. „Wie würde der Herzog,“ so lautet eine Stelle des Briefes, „darauf verfallen sein, für Goethen eine andere Stelle, einen andern Character als den seines Freundes anzutragen. Der Herzog weiß zu gut, daß alle anderen unter seinem Werthe sind, wenn nicht die hergebrachten Formen solcher nötig machten.“

Und nun erst folgende eigenhändige Erklärung, welche der 19jährige Fürst zu den Acten gab, um die über Goethe's Ernennung laugewordenen Stimmen des Heides und der Unzufriedenheit zum Schweigen zu bringen: „Einsichtsvolle wünschen mir Glück, diesen Mann zu besitzen.

sein Kopf, sein Genie ist bekannt. Einen Mann von Genie an einem andern Orte gebrauchen, als wo er seine außerordentlichen Gaben gebrauchen kann, heißt ihn mißbrauchen. Was aber den Einwand betrifft, daß durch diesen Eintritt viele verdiente Leute sich für zurückgesetzt erachten würden, so kenne ich erstens Niemand in meiner Dienerschaft, der, meines Wissens, auf Dasselbe hoffte, und zweitens werde ich nie einen Platz, welcher in so genauer Verbindung mit mir, mit dem Wohl und Wehe meiner gesammten Unterthanen steht, nach Anciennetät, ich werde ihn immer nur nach Vertrauen vergeben. Das Urtheil der Welt, welches vielleicht mißbilligt, daß ich den Dr. Goethe in mein wichtigstes Collegium setze, ohne daß er zuvor Amtmann, Professor, Rammerrath oder Regierungsrath war, ändert gar nichts. Die Welt urtheilt nach Vorurtheilen; ich aber sorge und arbeite wie jeder Andere, der seine Pflicht thut, nicht um des Ruhmes, nicht um des Beifalles der Welt willen, sondern um mich vor Gott und meinem Gewissen rechtfertigen zu können.“

Wie brüderlich aber das Verhältniß gleich von Anfang herein geworden war, kann man aus einem Schreiben des Herzogs an den in Jena weilenden Freund, datirt aus Gotha im December des Jahres 1775 ersehen. Es lautet:

„Lieber Goethe, ich habe Deinen Brief erhalten, er freut mich unendlich. Wie sehr wünschte ich mit freierer Brust und Herzen die liebe Sonne in den Senaischen Felsen auf- und untergehen zu sehen, und das zwar mit Dir. Ich sehe sie hier alle Tage, aber das Schloß ist so hoch und in einer so unangenehmen Ebene, von so vielen dienbaren Geistern erfüllt, welche ihr leichtes, lustiges Wesen in Sammt und Seide gehüllt haben, daß mir's ganz schwindelig und übel ward. — Ich komme erst den Freitag wieder. Mache doch, daß Du hierher kommst. Die Leute sind gar zu neugierig auf Dich.“

Was aber war es, das dieses in den jungen Jahren geschlossene Bündnis unter allen Wechselfällen des Lebens in Kraft erhielt und für beide Freunde bis zu den Pforten des Grabes in segensreichster Entwicklung g'deihen ließ? — Diese Frage hat W. Schröder bereits nach dem Tode Karl Augusts in einer interessanten Abhandlung des Weiteren entwickelt und beantwortet, woraus hier einige treffende Worte folgen mögen.“

etwas als nichts thun sollen. Er habe auf eine bestimmte Ordre von Sir J. Graham gewartet, den er doch nicht als Autorität anerkenne. Unter einem Nelson würde Sir Charles die Hölle bezwingen; zu einem Commandanten ersten Ranges fehle ihm der moralische Muth. — Härter als die Times beurtheilt der „Globe“ die „publicistischen Taktlosigkeit“ Sir E. Napier's. Gleichviel, ob er Recht oder Unrecht gehabt, hätte er ein würdevolles Schweigen beobachtet und seine Genugthuung im eigenen Bewußtsein suchen sollen. Sein Zerwürfniß mit Sir J. Graham gehöre eben so sehr der Vergangenheit an, wie die Frage, ob Königin Elisabeth schuldvoller als Maria Stuart war. Ein treuer Diener seines Vaterlandes würde das Maul halten (hold his tongue) und sich nicht so weit verweisen, mit der eigenen Regierung beinahe im Angesicht des Feindes Streit anzufangen, abgesehen davon, daß ein Offizier, der ein hohes Commando zu Lande oder Wasser geführt, unabhnglich den unabhängigen Kritiker und Ankläger spielen könnte zc.

Belgien.

(R. Z.) Brüssel, 24. August. Trotz der noch immer dauernden Gh- rung ist die Ruhe in den Distrikten des Namur'schen, wo seit Anfang der Woche die bedauerlichen Volksauflufe gegen die Chemikalien-Fabriken stattge- funden, nicht wieder gestort worden. Jedoch bleiben die bedrohten Dorfer Dignies, Avelais, Floresse noch immer von den Truppen besetzt, und aus Brüssel und anderswo sind mehrere Piquets der Gendarmerie, welche, wie mehrmals die Erfahrung gelehrt, besser und mit mehr Schonung, als die Sol- daten, bei solchen Gelegenheiten zu beschaffen weiß, dahin beordert und zum Theil angelangt. Die Ueberzeugung beim Volke, daß die anstandigen Fabriken an dem theilweisen Verlust der Kartoffel-Ernte die Schuld tragen, bleibt uner- schutert. Die Regierung hat zur Prüfung der Sache eine Commission ernannt, welche in einem vorläufigen Bericht den oblichen Einfluß der von jenen Sta- blissements ausgestreuten Ausdunstungen auf die Menschen- und Pflanzenwelt erkennen soll, ohne jedoch den Raport, in welchem jener Einfluß ausgedrückt wird, bis dahin noch bestimmen zu können. Derselbe Meinung war schon in einer Broschure, die jetzt mit Hunderten unter den Arbeitern an Ort und Stelle verbreitet wird und den Besatzungen in den Herbergen vorgelesen wird, von einem dortigen, jetzt gerichtlich eingezogenen Apotheker ausgesprochen worden, und dies hat hauptsachlich zu dem Tumulte beigetragen. Auch war schon früher die Frage durch zahlreiche Petitionen der Gemeinderäthe in der letzten Session der Kammern angeregt worden.

Niederlande.

Haag, 24. August. Die Session der Generalstaaten wird gestern vom Minister des Innern im Auftrage des Königs mit einer Rede geschlossen, worin des guten Einvernehmens, das während der ganzen Dauer der Session zwischen Generalstaaten und Regierung statt- gefunden, anerkennend gedacht und eine kurze Uebersicht der legislativen Thätigkeit der Kammern gegeben, die auswärtige Politik aber gar nicht berührt ward.

Spanien.

Aus Madrid vom 18. August schreibt man der A. Z., daß die Königin, in der Angst ihres Herzens über den von Rom drohenden Kirchenbann, sich zu dem Plan einer heimlichen Flucht habe verleiten lassen, was zu unberechenbaren Folgen htte führen können. Der Plan ward vereitelt. Die Minister reichten wieder einmal ihre Entlassung ein, die Königin nahm sie nicht an, und gab Versprechungen, sie in Ausfüh- rung ihrer Politik nicht zu hindern.

Telegraphische Depeschen aus Madrid vom 20. und 21. August melden: „Bruil ist von seiner Reise nach Saragossa nach Madrid zu- rckgekommen. Der Vertrag mit der Republik Domingo wurde heute ratifizirt. Das beste Einverständniß herrscht zwischen der spanischen Re- gierung und der Republik Andorra. — Die amtliche Zeitung veröffent- licht den Wortlaut der zwischen der spanischen Regierung und dem Apostolischen Stuhle bezuglich des Concordats gewechselten Mittheilungen. — Man sagt, daß Barcelona eine socialistische Verschwrung entdeckt, so wie mehrere Arbeiter wegen Anfertigung falschen Papiergeldes ver- haftet worden seien.“

Eine neuere Depesche aus Madrid vom 22. Aug. lautet: „Den Cortes soll in der Sitzung vom 1. October der Budget-Entwurf für 1856 vorgelegt werden. — Einige Häuslein Carlisten in der Pro- vinc Catalonien suchen unbemerkt zu verschwinden; sie werden übrigens thätig verfolgt.“

Der Independance Belge schreibt man aus Madrid vom 18. und 19. August: „Seit einigen Tagen kündigten mehrere Journale eine Volkskun- de gegen die rmliche Denkschrift an. Der Plan dazu war von dem Redacteur der Soberania Nacional, Caselar und zweien seiner Freunde aus- gegangen, welche schriftlich viele Personen zur Beteiligung aufboten, indem sie versicherten, daß die Regierung einen feierlichen Protest des Volkes gegen die Einmischung des päpstlichen Stuhles in Spaniens innere Angelegenheiten gern sehen würde. Die Kundgebung sollte gestern Abend auf einem öffentlichen Platze vor sich gehen; man wllte das Concordat und ein Portrait des Papstes verbrennen. Die zeitig benachrichtigte Behörde consignirte alle Truppen; die Cavallerie und Artillerie der Miliz wurden versammelt und befehligt, jede verdächtige Zusammenrottung mit Gewalt zu zerstreuen. Mehrere Personen wurden verhaftet, jedoch früh gelassen, nachdem sie die Fühler der Bewegung angegeben hatten. Sagasi beschied diese zu sich, und sie gelobten, daß die Kundgebung unterbleiben solle. Bis 1 Uhr Nachts standen dichte Gruppen am Sonnenhor, die Ordnung wurde jedoch nicht gestort. — Die vorgeordnete progressivistische und die demokratische Partei haben eine Proclamation an die National-Milizen gerichtet, worin vor reactionren Plänen der jetzigen Gewalt- haber gewarnt und namentlich O'Donnell geradezu als Verräther bezeichnet

wird. Unter die hiesige Miliz wurden 15—20,000 Exemplare dieser Procla- mation vertheilt, und gestern Abend ward sie in den Kaffeehäusern und an anderen öffentlichen Orten massenweise verbreitet.

Portugal.

Lissabon, 13. Aug. Der junge König von Portugal und der Herzog von Oporto sind heute Vormittags um 11 Uhr hier ein- getroffen.

Italien.

(R. Z.) Rom, 18. August. Mons. Talbot's Reise nach Eng- land steht mit einer Mission an die dortigen Bischöfe in Verbindung. Er sollte auch den Erzbischof von Westminster, Cardinal Wiseman, zur Annahme der demselben mehrfach angetragenen Bibliothekar-Stelle der Vaticana bewegen. Mons. Talbot erhielt auf seiner Reise nach London in Rln vom Erzbischof und Cardinal Weisell die Zusicherung, er hoffe den Prälaten sehr bald in Rom wieder zu sehen. Der heilige Vater, dessen geheimer Kammerherr Mons. Talbot ist, hat seine besondere Freude über die Zusage des Erzbischofs geäußert, als er davon Kunde erhielt.

Aus Turin vom 19. August wird der Independance Belge ge- schrieben: Bekanntlich hat die Errichtung einer italienischen Le- gion zu Novara die Besorgnisse Oesterreichs erregt. Es scheint sogar, daß jene Macht darüber Beschwerde erhoben hat, und dem Vernehmen nach wird man whrscheinlich, um sich Oesterreich in diesem Augenblick nicht zu sehr zu entfremden, das Werbe-Depot in einer etwas weiter von der lombardischen Grenze entfernt gelegenen Stadt errichten. Eine große Anzahl lombardischer, venetianischer, französischer und neapolitanischer Officiere beabsichtigt, in die Legion einzutreten. Der bei den Er- hebungen in der Romagna während der Jahre 1843 und 1845, sowie bei der Bewegung in Calabrien im J. 1848 theilgenommene Oberst Ribossi, welcher erst vor Kurzem die Gefängnisse von Neapel, wo er sechs Jahre lang saß, verlassen hat, ist vorgestern zum Befehlshaber eines Regiments und zum Mitgliede des mit Organisation der Legion beauftragten Aus- schusses ernannt worden. Auch der Oberst Graf Zambecari ist aus Bologna in Turin eingetroffen, um Dienste in dieser Legion zu nehmen, welche schon vor ihrem Zustandekommen der Schrecken der retrograden Regierungen Italiens geworden ist. Die Ernennung Garibaldi's zum Capitän erster Klasse wird gleichfalls Rom und Neapel in hohem Grade beunruhigen, um so mehr, als er dazu bestimmt ist, die beiden Dampfer zu befehligen, welche den Dienst zwischen Genua und Sassari versehen, und mithin beständig so zu sagen an der Küste dieser beiden Länder hin- und herstreifen wird. In Neapel folgt ein Ministerrath auf den anderen, so daß es aussteht, als handle es sich um die Ergreifung außerordent- licher Maßregeln. Der Hof hegt ernsthafte Besorgnisse, namentlich frcht- et man sehr für Sicilien.

Der Constitutionnel enthält Folgendes aus Turin, 19. August: Die Herzogin von Genua, welche nach dem Tode ihres Gemahls nach Dresden gereist war, ist vor einigen Tagen wieder in Turin eingetroffen. Mit ihr ist ihre Schwester, die schöne Prinzessin Sidonie, angekom- men, deren unerwartete Anwesenheit in unseren Mauern zu mancherlei Vermuthungen Anlaß giebt. — Die Gazzetta del Popolo ist auf Befehl der Regierung suspendirt worden, ohne Zweifel wegen eines Artikels über Lord Palmerston. Diese Maßregel, so wie die Ausweisung eines Fremden, welcher den Courier des Alpes redigirte, beweist, daß die jadinische Regierung fest entschlossen ist, dem Bündnisse mit Frankreich und England allermrks, sowohl von Seiten der Revolutionäre, wie der clericalen Partei, Achtung zu verschaffen. — Officiere für die eng- lisch-italienische Legion stellen sich in hinreichender Zahl ein; allein es erscheinen bis jetzt noch keine Soldaten.

(W. St. A.) Rom No, 17. August. Die Cholera-berichte aus Sassari lauten etwas beruhigender. Die Zahl der Fälle ist bis auf 50 tg- lich gesunken. Leiber aber verbreitet sich die Krankheit immer mehr über die Insel. Lrzte, Krankenwärter, Medicamente u. s. w. sind angekommen. In Cagliari dauerten die Verhaftungen fort; um diese zu bewerkstelligen, wurden fröhliche Truppen dahin geschickt. In Genua stieg die Zahl der Ertran- kungen auf 40—50 täglich, auch kam dazwischen vor einigen Tagen eine bedent- liche Volksbewegung vor, welche sich gegen die sogenannte „Gesundheits-Com- mission von Pisa“ richtete. Die ganze Küste, Genua bis Sarzana, wird von zahlreichen Patrouillen durchstreift, weil man eine feindselige Landung, man weit aber: nicht woher? — fürchtet.

Schweiz.

(A. Z.) Bern, 21. August. In einer Wiener Correspondenz Ihres Blattes ist davon die Rede, daß die Stelle eines schweizerischen Geschftsstrgers in Wien von Herrn Steigener auf eine andere Persn- lichkeit übergehen werde. Nach eingezogenen Erkundigungen kann ich Sie versichern, daß man hier in den hiesigerrichteten Quellen von einer solchen Veränderung nicht das mindeste wissen will.

(Fr. Z.) Aus der Schweiz, 21. August. Gestern ist der K- nig von Württemberg, von Friedrichshafen kommend, auf der Nord- bahn in Burich eingetroffen und unter dem Namen eines Grafen v. Tef in der „Pension Baur“ abgestiegen. Der König reist zunächst nach Interlaken.

Die Schweiz dringt durch Vermittelung des Bundesraths bei Oesterreich darauf, die laut Vertrag vom Jahr 1842 mehreren Kan-

tonen am Seminar in Mailand versprochenen 24 Freiplätze oder eine Aversal-Gattschdigung an dieselben für diese Freiplätze zu geben.

Osmantisches Reich.

Aus Constantinopel wird der Pariser „Presse“ gemeldet: Der Ober-Befehlshaber der Asiatischen Armee ist in Kar mit 12,000 Mann, Lebensmitteln für höchstens drei Wochen und etwas Cavallerie eingeschlossen, deren Pferde man wird verspeisen müssen, wenn die Be- schieung fort dauert, da die Russen sämmtliche Getreidemagazine weggenom- men haben. Die Stadt ist von allem Verkehr abgeschnitten und nur unter unzähligen Gefahren gelangt es einigen Courieren, auf unwegamen Pfaden nach Erzerum zu gelangen. Ein Brief von Williams Pascha ist im türkischen Kriegsministerium eingetroffen. Der General beklagt sich bitter, daß man ihn im Stich gelassen, und kündigt an, daß er sich zum Rückzuge gezwungen sehe, wenn nicht bald eine starke Division ein- treffe. Der Stadt fehlt es nicht an Munition und der Geist der Trup- pen ist gut. Im äußersten Falle will der General die Festungswerke zerstören und sich ins Gebirge zurückziehen. Der Musfich hat seinen Kollegen in Batum, Mustafa Pascha gebeten, eine Diversion gegen Ar- dahan zu machen. Mustafa Pascha, der 12—15,000 Mann zur Verfügung hat, soll jedoch geantwortet haben, er könne sich selbst nicht rhren, da er durch ein russisches Corps beunruhigt werde. Man weiß aber, daß er durch 2 oder 3 Bataillonen, die in Ardahan stehen, von keinem russ. Corps auf der Straße von Kar nach Batum. Mustafa Pascha scheint sich übrigens selber nicht für schuldlos zu halten, denn er hat sich in Constantinopel entschuldigen lassen. In Erzerum war die Besorgniß am 2. August groß. Ein Theil der Bevölkerung hat die Stadt verlassen. Die von Galandrelli mit Talent errichteten Festungswerke sind nicht alle armit. Man hat zwar Pulver, doch keine Kugeln. Galandrelli ließ Steinkugeln verfertigen und suchte den Geist der Truppen durch seine Thätigkeit zu heben. Fr. Longworth ist von seiner Exursion nach dem Kuban in Trapezunt eingetroffen.

Aus Constantinopel, 13. August, wird der „Indep. Belge“ ge- schrieben: Zur groten Verwunderung der Türken und der Bevölkerung von Pera hat noch kein Wlksch das gute Einvernehmen zwischen den Gesandten von England und Frankreich getribt, seit Herr v. Thouve- nel eingetroffen ist. Man fürchtet, daß dieser glückliche Zustand nicht von langer Dauer sein werde, und alle, welche Lord Redcliffe kennen, finden es außerordentlich, daß derselbe bereits einen Monat Befehl hat. Herr v. Thouvevel scheint entschlossen zu sein, jeden Vorwand zu Reibe- reien zu vermeiden, aber sich auch nichts gefallen zu lassen. — Der Marschall „Semaphore“ bestätigt die seit einiger Zeit verbreitete Nach- richt von der Errichtung eines Lagers von 50,000 Mann zu Con- stantinopel. Dasselbe wird aus mehreren besonderen Theilen gebildet werden. Das Lager von Maslak wird dabei wieder auf 25,000 Mann, wie es gewesen war, gebracht werden. Maslak ist mit allen n- thigen Magazinen versehen und man vermehrt im Augenblick die Feldla- zarette. Daud-Pascha, das Stallung für 3000 Pferde besitt, soll etwa 16 Schwadronen erhalten. Die übrigen Truppen 22 bis 23,000 M., werden in einem neuen Lager zwischen den süßen Wässern u. den Ansthen, die nach der Militärschule zu die große Straße von Bufukdere begrenzen, untergebracht werden.

(Frbl.) Varna, 17. Aug. Heute ist der erste Truppen-Trans- port nach Trapezunt abgegangen, und zwar mit den Lagerzelten, welche hierher gebracht wurden, als es in der Absicht der Allirten war, hier ein Winterlager aufzuschlagen. — Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß sich der Generalissimus Omer Pascha auf den asiatischen Kriegs- schauplatz begeben werde. — Der Serdar hat den Allirten in der Krimit kein günstiges Prognostikon gestellt und wirklich soll die Nach- richt, daß die Russen die Offensive ergriffen haben, auf die Verbündeten keinen günstigen Eindruck gemacht haben.

[Theilweise Aufhebung der Leibeigenschaft.] Der häufige Verkehr mit den Bkern der Civilisation beginnt bereits segens- reiche Fruchte zu tragen. So haben die Brüder Alexandri allen Leibe- eigenen auf ihren Besitzungen in der Moldau jüngst in feierlicher Weise die Freiheit geschenkt.

Amerika.

New-York, 11. August. Nicht nur die Getreide-, sondern auch die Kartoffel-Ernte ist in der Union reichlich ausgefallen. — In der Grafschaft Washington ist kürzlich das Lynch-Recht zur Ausübung ge- kommen. Als nämlich ein des Nordes schuldig befundener Angellager, Namens Debar, aus dem Gerichtshofe nach dem Kerker gebracht wurde, fiel unterwegs ein Volkshaufe über ihn her, verstümmelte ihn in furcht- baren Weise, band einen Strick an seine Füße, schleppte ihn eine halbe englische Meile weit mit sich fort und hängte ihn dann mit dem Kopfe nach unten an einen Baum auf. — Nachrichten aus Texas zufolge ist man dort mit der Bildung eines Truppen-Corps beschäftigt, welches die aufständischen Mexicaner unterstützen soll. Die erste Abtheilung desselben kam am 15. Juli beim Flusse Leona an, und fortwährend trafen neue Mannschaften ein. Man erwartete, daß am 24ten eine bedeutende An-

„Als in Karl August das Verlangen sich regte, Goethen näher mit sich zu verbinden, wollte er durch diese Verbindung noch ganz und gar nichts für sein Land; er wollte Goethen zunächst für sich, zu seinem Freunde, mit dem er in ihm sich kräftig regende Menschlichkeit über menschliche Angelegenheiten sich unterhalten und vergnügen könnte; er wollte also auch nicht Goethen den Dichter, den Rechtsgelehrten, sondern den Menschen. Und gewiß nichts Anderes, als das in dem jungen Fürsten erkannte Menschliche war auch in Goethen dasjenige, wodurch derselbe zu jenem sich hingezogen fühlte, und von ganzem Herzen dem Rufe des Herzens folgte. Es war also die von allen äußeren Verhältnissen ganz freie menschliche, in ihrer Verwandtschaft empfundene Persönlichkeit, durch welche jenes Bündniß zuerst geschlossen wurde. Und gerade daraus erklärt sich einzig das Fortbestehen dieser Verbindung unter allen Verän- derungen des inneren und äußeren Lebens Beider, es erklärt sich auch daraus die durch Nichts so leicht zu unterbrechende gegenseitige Entwic- lung ihrer verwandten Persönlichkeit, so wie zugleich ihr gemeinsames Streben, in Wissenschaften und Künsten die Menschheit Bildende und Veredelnde zu gewinnen. — Wäre es Karl August etwa nur darum zu thun gewesen, mit Goethes Dichterglanz den Glanz seines Thrones zu erhöhen, und hätte auch Goethe in Karl August nur den Mann erkannt, der ihn in einen über alle Lebensorgane erhebenden Wirkungskreis ver- setzte, so würde diese Verbindung gewiß das Schicksal aller gewöhnlichen g'habt haben. Was sie aber ewig band, das war eben die Eigenthm- lichkeit ihrer verwandten Persönlichkeit, war der Bund ihrer Gemüther, welche auf allen Stufen ihrer Entwicklung und bei allen Verschie- denheiten des äußeren Lebens sich nur immer stärker angezogen fühlten; denn gerade das Eine — das Persönliche — blieb inmr dasselbe und wurde in wechselseitiger Entwicklung nur noch stärker. — Worin aber bestand das eigentlich Anziehende in diesem Persönlichen? Es bestand in dem Universalismus ihrer Naturen, durch welche sie gleichsam gezwun- gen wurden, an Allem ein Interesse zu nehmen, was den Kreis ihres Lebens berührte. Bei der Unendlichkeit des Stoffes wurde auch ihre Thätigkeit eine unendliche, und dies gab der Verbindung nicht nur einen unendlichen Reiz, sondern auch eine unendliche Kraft. Sie wurde zu einer Verbindung, die, so lange Karl August und Goethe in ihrer Per- sönlichkeit das blieben, was sie waren, niemals aufhören konnte, gleich-

wie auch die eheliche Verbindung, die menschlichste unter allen, niemals aufhören kann das zu sein, was sie sein soll, so lange Mann und Weib, jedes nach seiner Natur und Art, nicht aufhören, in dem Elemente ge- stifteter Thätigkeit neue Reize zu entwickeln.“

Es war der Wunsch Karl August's, von seinem großen Freunde auch im Grabe nicht getrennt zu sein, und sein letzter Wille enthielt da- her die Anordnung, daß Goethe dereinst neben ihm in der Fürstengruft ruhen sollte. Und so erfüllte sich denn an diesen beiden Männern im weitesten und edelsten Sinne das dichterische Postulat:

„Es soll der Sänger mit dem König gehen,
„Denn beide stehen auf des Lebens Höhen.“ M. R.



[Die Chinesen in Californien.] Aus San Francisco wird Fol- gendes gemeldet: Die hiesigen zahlreichen Chinesen bilden zweifach gegenuber- stehende feindliche Parteien, und dieselben lieferten sich kürzlich eine Schlacht, welche zugleich von den Kulturzustnden unseres Landes ein getreues Bild ent- wirft. Diese Schlacht wurde bei Weaver'sville von den Young-wo (Re- publicanern) und den Kwang-Tung (Kaiserlichen) geschlagen. Der „Galli- forniener Demokrat“ beschreibet diesen Vorfall auf folgende Weise: Die große Schlacht ist endlich vorüber. Die Young-wo- und Kwang-Tung- (Canton) Compagnien konnten sich nicht vereinigen. Erstere hatten 120 Mann, kräftiger und entschlossener als ihre Gegner. Sie hatten die Augenbrauen roth gefärbt und erbielten deshalb den Beinamen „rothe Republikaner“. Unfer- nutes Volk hat sie in Schutz genommen und bedeutende Wetten auf ihren Sieg gemacht, trotzdem daß ihre Gegner 411 Mann zählten. Von einer Ver- hinderung dieses schmachvollen Kampfes war natürlich keine Rede. Wer wollte ein solches Volksfest sren? Das Volk strömt 20 Meilen weit zu dem Schauplatz, ein Wrenfhrer hatte zum Schluss eine Vrenbege angelndigt, und einige Sanguiniker sprachen sogar von einem Lynch-Vergnügen und suchten schon nach geeigneten Subjecten unter den Armen Mexicanern und hätten sich im Nothfall mit einigen Indianern begnügt. Die Armee würde noch bedeutender gewesen sein, wenn unsere Grohimmels Lanzen, Säbel, Dsen- gabeln u. s. w. genug hätten liefern können. Viele Chinesen hatten Revolver, Degen und Pfeile, Strippen mit genen Stoffen gefllt. Manche trugen Helme und metallene Brustplatten. Beide Parteien verliesen Morgens unter den Augen der Behörden die Stadt und bezogen ein Lager etwa eine Meile davon entfernt. Beide Armeen mandirten eine Zeit lang, in der Hoffnung, sich Vortheile zuzuwenden. Das wurde aber den Zuschauern zuletzt langweilig. Als Hufsa und andere aufmunternde Zurufe nichts halfen, drängten sie die Streiter gegeneinander und hatten sie um 3 Uhr bis auf 40 Yards ein-

ander nahe gebracht, so daß sie nur durch FIVE CENTS GULF von einander ge- scheiden waren. Um diese Zeit hatte die Aufregung den hosten Grad er- reicht, die Wetten standen 1 und 2. Die Young-wo waren in eine solide Truppenmasse vereinigt, während die Cantons 70 Mann auf dem rechten Flügel, 150 im Centrum und den Rest auf dem linken Flügel stehen hatten. Wieder erfolgte ein zweifndiges Geschrei und Drohungen, bis endlich die Young- wo-Partei über den Creel setzte und den rechten Flügel der Gegner angriff. Das Centrum der Imperialisten drang sofort vor, um die Gegner in die Flanke zu nehmen, wurde aber von einer vollen Salve von Steinen und W- stolschssen empfangen. Die amerikanischen Zuschauer, die auf die Angreifer gewartet, mischten sich hinein und trieben die Imperialisten zurück, die das Schlachtfeld in wilder Flucht verliesen. Sieben Chinesen blieben und eine noch bei Weitem groere Anzahl wurde verwundet. Die Young-wo-Com- pagnie hatte zwei Tote und mehrere Verwundete. Auch ein Weißer, ein Schwebel, indem er zufällig von einer Kugel getroffen wurde, nachdem er vier Schiffe auf wehrlose Chinesen abgefeuert hatte. Die Schlacht selbst ist eine Schmach, eine noch groere ist die Einmischung der Amerikaner, nachdem sie sich vorher verpflichtet, sich nicht in den Streit zu mischen. Dieses Docu- ment existirt wirklich. Die Bevölkerung von Weaver'sville hat sich schriftlich verpflichtet, die Chinesen den Streit ausfechten zu lassen, sie hat sich schriftlich verpflichtet, den Nord vor ihren Augen geschehen zu lassen, um die bestialische Neugierde Tausender von Zuschauern zu befriedigen, die herbeigestrmt waren. Drei Stunden vor dem Treffer brachte einer der Hauptfhrer der Canton- Partei seinen Göttern ein Opfer. Er nahm einen Haubt bei seinen Flgeln, stieß ihm ein Messer in das Herz, fing das Blut in einer Tasse auf, nahm es dann in den Mund und spie es in die Luft, wobei er einige Worte aussprach, die dann der ganze Haufe wiederholte. Am andern Tage begruben beide Par- teien ihre Toten. Die Cantons verbrannten Opium zu den Füßen derselben und gaben ihnen einen Dolch in die Hand und ein Goldstück in den Mund. Sie beerdigten ihre Toten ohne Geräusch etwa eine Meile unterhalb der Stadt. Großartiger war das Begräbnis der Young-wo. Eine große Proces- sion, geführt von einer Musikbande, hinter der die ganze Bevölkerung von Weaver'sville herzog, begab sich nach dem Begräbnisplatz. Dort wurde Opium verbrannt, und die Ceremonie ging mit vielen Kniebeugungen zc. vor sich. In jedes Grab wurden vier Töpfe, mit Reis und andern Lebensmitteln gefllt, gestellt. Jeder leidtragende Chinese trug ein weißes Band um den Arm (weil ich die Trauerfarbe der Chinesen). Nachdem sie auf dem Begräbnisplatz angekommen, legten sie die weißen Bänder ab und rothe Gürtel an. Weaver- ville erfreut sich nun nach achttägiger Aufregung der Ruhe, die der Scheriff nicht vorher herstellen konnte, und die Ansicht der Vernnftigeren beginnt sich Geltung zu verschaffen, welche einsehen, welches Zeugniß man sich vor der ganzen civilisirten Welt ausstelle.

zahl über die Grenze gehen werde. Capitain Henry, Befehlshaber der Freiwilligen von Texas, hatte Adressen an die Bewohner von Texas und Mexico gerichtet. In den an die Texaner gerichteten erklärte er, es sei seine Absicht, auf Bildung einer mehr republikanischen Regierung hinzuwirken und Mexico schließlich unter den Schutz des amerikanischen Adlers zu bringen. — Einem Briefe aus Washington zufolge hat sich auch der Gesandte von Nicaragua einer Uebertretung der gegen die Werbungen für fremde Kriegsdienste gerichteten amerikanischen Gesetze schuldig gemacht.

Mehrere amerikanische Mechaniker haben sich nach Rußland begeben, um bei den dortigen Eisenbahnen angestellt zu werden.

Sandelsbriefe aus Mexico bringen Näheres über die letzten dortigen Vorgänge. Santa Anna war plötzlich aus Morelia nach der Hauptstadt zurückgekehrt, um seinen Geburtstag zu feiern und seine alljährliche Ernte von Geschenken und Schmeicheleien einzustreichen. Inzwischen gewann die Revolution immer mehr Terrain, und der Regierung ging das Geld aus. Ein Versuch, ein Anlehen von 120,000 £. unter den Hauptcapitalisten zusammenzubringen, war gescheitert; keine noch so günstige Bedingung schien lockend genug, um einen Darleiher zu einem Anbot zu bewegen. In dieser Verlegenheit wollte es Santa Anna mit einem neuen politischen Saufbild versuchen; er wandte sich an den Nationalrath mit der Frage, ob die Zeit zur Gewährung einer Constitution gekommen sei, welchen Character sie in dem Falle haben und durch wen sie octroyirt werden sollte. Der Nationalrath setzte einen Ausschuss zur Berathung ein, und dieser gelangte zur Beschlußfassung, daß die Constitution durch den Präsidenten (Santa Anna) zu gewähren, in ihrer Form republikanisch-repräsentativ sein und die entsprechenden schützenden Bürgschaften enthalten solle, so daß zugleich für ihre Dauer und den öffentlichen Frieden gesorgt würde. Diese Antwort schien vorsichtig, denn der Nationalrath scheute sich, frei heraus zu reden, aber trotzdem soll sie Santa Anna enttäuscht haben, obgleich es heißt, daß er bereits einen seiner Postlinge mit dem Entwurf einer Verfassung nach napoleonischem Muster beauftragt hat. — Zwischen der Regierung und dem General Gaden, dem Minister der Vereinigten Staaten, war es in Folge der Ausweisung eines nordamerikanischen Bürgers zu Zerwürfnissen gekommen, und der diplomatische Verkehr war für den Augenblick eingestellt. Im Angesicht einer so kritischen Position soll außerdem ein höchst unpassender Mann zum mexicanischen Gesandten in Washington ernannt worden sein.

Schlesischer Novellen = Courier.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 23. August.

Am 23. August 45 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Erpf, Frandl, Friedrich, Günther, Kalkstein, Lewald, Raobyl, Neumann, Rudolph, Kummeler, Sasse, Winkler. Zur Erwägung kamen nur die in der veröffentlichten Tagesordnung unter Nummer 42 der Stadtordnung verzeichneten Vorlagen nebst den Einwendungen, woraus keine Beschlüsse zu fassen waren. Die Mittheilungen betrafen:

- die vom Magistrat erklärte Zustimmung zu dem Vorschlage, statt des nach dem Etat der Bauverwaltung fürs laufende Jahr auszuführenden Baues eines Kanals in der Schweidnitzerstraße jenseits der Ohlaubrücke, einen Kanal zur Befestigung der überflüssigen und in ihrer Unterhaltung kostspieligen Rinnsteingänge an dem Grundstücke zur goldenen Krone von diesem Grundstück bis zur Junferstraße zu führen,
- die auf Grund der Ministerial-Versammlung vom 19. August 1854 an die städtischen Bureau und Kassen erlassene Ordre hinsichtlich der Buchung und Vorberichtigung der Einnahmen und Ausgaben,
- die Verhandlung über die am 13. bis incl. den 16. August c. vorgenommene Revision der Pfandkammern des städtischen Schatzkammers. Die probeweise Prüfung hatte sich auf 1026 Pfandstücke erstreckt und bei denselben Alles in gehöriger Ordnung und Richtigkeit gefunden,
- den Bau-Rapport für die Woche vom 20. bis 25. August, ausweislich dessen die städtischen Bauten 57 Maurer, 34 Zimmerleute, 2 Steinseher, 4 Schiefer und 173 Tagelöhner beschäftigt,
- die Anzeile von dem Ableben des f. Consistorial- und Schulraths Herrn Dr. Menzel. Der Beerdigung hatten als Deputirte der Versammlung die Herren Bod, Lasker, Neugebauer, Dr. Wimmer, Dr. Wiffowa und Wortmann beigewohnt.

Der Pächter des dem Hospital zu St. Bernhardin gehörigen Gutes Luzine hatte sein im vorigen Jahre schon angebrachtes Gesuch, um Gewährung eines Darlehens von 1000 Thalern zur Erbauung eines Arbeiter-Familienhauses auf dem dortigen Vorwerk, erneuert, und nächst der früher schon angebotenen Vergütung mit 4 Procent, der Tilgung mit 80 Thalern jährlich und der Proposition, das erbaute Haus bei Einigung der Pacht gegen Entschädigung nach der ermittelten Materialquote dem Verpächter eigenthümlich zu überlassen, sich bereit erklärt, mit seiner das gegenwärtige Pachquantum um 250 Thaler übersteigenden Pacht-Cautions und deren Fünfen Sicherheit zu bestellen, die Feuer-Societäts-Beiträge für den Neubau zu bestreiten, gleichzeitig während der Dauer seiner Pachtzeit für eine hierdurch etwa eintretende Erhöhung der Beiträge für die übrigen Vorwerksgebäude Gewähr zu leisten und für die bauliche Unterhaltung des Gebäudes zu sorgen. Nach Anhörung des Vorsteher-Anses des Hospitals zu St. Bernhardin und der städtischen Fortw.-u. Oeconomie-Deputation beschloß der Magistrat die Bewilligung des Darlehens aus den Fonds des vorgenannten Hospitals, und die Gewährung desselben nach dem Verhältnis des vorgeschrittenen Baues. In Folge der Abweisung der Verpächter durch die Vorsteher und deren Entscheidung in Land liege das Bedürfnis zur Errichtung eines Arbeiter-Familienhauses auf dem 1/2 Meile von dem Dorfe Luzine entferntem Vorwerke unzweifelhaft vor; dasselbe sei kein persönliches, sondern ein aus den eigenthümlichen Verhältnissen des Gutes Luzine entpringendes und darum auch bleibendes. Wenn nun auch eine streng gesetzliche Verpflichtung zur selbstständigen Errichtung des Hauses für den Verpächter nicht existire, so dürfte doch nicht übersehen werden, daß Pächter hierauf einen Anspruch gar nicht gründe, vielmehr aus eigenen Mitteln dem Bedürfnisse abhelfen wolle und nur eine vorübergehende Unterthütung für den auf 1907 Thaler veranschlagten Bau nachsuche, für deren Abbüdung er volle Gewähr leiste. Nach Erwägung der angeführten Motive und der eifrigen Verhandlung erklärte die Versammlung für die Bewilligung des Vorstufes von 1000 Thalern unter den vom Magistrat bezeichneten Bedingungen und mit der Maßgabe, daß für das Hospital zu St. Bernhardin als Darleiher ein Pfandrecht auf das neu erbaute Arbeiter-Familienhaus vorbehalten werde.

Hübner. Wigt. Dr. Gräber. Sonnenberg.

Tagesgeschichte.

† Breslau, 27. Aug. Am gestrigen und vorgestrigen Tage war die Arena, Dank sei es der Ankündigung zweier neuer, viel Standa und Ansehen versprechenden Stücke, bis auf den letzten Platz gefüllt. Am Sonnabend mochte auch das Benehmen des Herrn Triebler, welcher sich in der Zeit seines hiesigen Gastspiels viele Freunde erworben hat, große Anziehungskraft ausüben. Die beiden Hefen: „Der Standal in der Arena“ und „Die Blüthen des Aufsinns“ oder „Der olympische Circus in Hundsberg“ stehen ziemlich auf gleichem Niveau, nur ist die zweite bei weitem länger und langweiliger als die erstere und wurde daher auch gestern einigermaßen gekürzt. In beiden zeichnete sich Herr Triebler durch seine deibe aber gemüthliche Komik vorzüglich aus und erntete wiederholt den lautesten Beifall; auch der Ruf „Hier bleiben“ erkante immer wieder, wird aber wohl vergeblich gewesen sein, da, wie uns berichtet wird, Herr Triebler schon zum 1. September an seinen neuen Bestimmungsort abgehen wird. Den Schluß der Vorstellung bildete ein komisches Tanz-Divertissement: die Manège, welches uns nicht nur Lydia Thompson und Miß Ella zu Pferde und durch die Reiten springend, vorführte, sondern auch einige der bekanntesten und beliebtesten Scenen aus dem Circus von Kenz reproducirte, selbst die bekannte Steeple Chase fehlte nicht. Ein Theil des Ballets strazargierte sich auf oder vielmehr in den künstlichen Hosen nach Möglichkeit ab und der Geschmack des

Publikums an den Darstellungen vierfüßiger Künstler scheint so groß zu sein, daß es selbst diese Parodie freundlich aufnahm: wenigstens erkante wiederholt der lauteste Beifall, welcher sich zu einem wahren Jubel steigerte, als schließlich unter einem blendenden Feuerregen auch Triebler hoch zu Ross auf der Bühne erschien.

In Bezug auf das Divisions-Manöver vernehmen wir, daß das 19. Infanterie- und 4. Husaren-Regiment schon am 26. d. M. in ihren Cantonnements im Kreise Strehlen eingetroffen. Die Verpflegung der Truppen ist von den Wirthen gegen eine Vergütung von 2 1/2 Gr. pro Kopf übernommen worden und die betreffenden Gelder werden immer von 5 zu 5 Tagen von den Truppen pränumerando an die Ortsvorstände gezahlt. In der Nacht vom 9. zum 10. September und in den beiden folgenden Nächten werden die Truppen, mit Ausnahme der Artillerie, mit 1/3 der Stärke bivouaciren. Zum Feld-Entschädigungs-Commissarius ist der Hauptmann v. Herrmann 19. Infanterie-Reg. ernannt worden.

Der berühmte Geograph, Prof. Dr. Heinrich Berghaus aus Potsdam, ist in Breslau angekommen.

Im Volksgarten spielte gestern die Gobel'sche Kapelle. Das weite Stabliement, war wieder sehr zahlreich besucht. Dort und im Schießwerder werden nächstens wieder Volksfeste stattfinden. Im Tempelgarten ist jetzt das mehrfach beschriebene mechanische Kunstwerk „die vier Jahreszeiten“ von Wünsche aufgestellt und findet dort bei Weitem größeren Beifall als früher im Volksgarten, wo es bekanntlich sehr ungünstig placirt war.

Am Sonnabend Abend entluden sich über unserer Stadt mehrere heftige Gewitter. Schon gegen fünf Uhr umdüsterte sich der Horizont und man erwartete jeden Augenblick, daß ein kräftiger Regen die schwüle Temperatur abkühlen werde. Aber erst in der neunten Stunde begannen die Wolkenberge in allen Himmelsgegenden ihre feurigen Eruptionen, während sich gleichzeitig ein heftiger Sturmwind erhob und den Staub hoch emporwirbelte. Um 9 Uhr fiel ein starker Regen, welcher mit Unterbrechungen die ganze Nacht anhielt, und beinahe in demselben Augenblick erschütterte ein furchtbarer Donnerschlag, dem dann noch viele andere folgten, die Luft mit betäubendem Schalle; der Blitz schlug in Breslau und in der nächsten Umgegend mehrere Male ein, ohne jedoch Schaden zu machen; nur in einem Dorfe bei Hundsfeld zündete der Blitz, und in einem Hause des Kreis-Physikus Grüll auf der Sternstraße schlug er in das Dach und richtete an demselben, sowie an andern Theilen des Gebäudes namhaften Schaden an. Durch den Hagelschlag am vergangenen Sonnabend haben namentlich die Wärmehäuser und Beete der hiesigen Kunstgärtner viel gelitten; einige derselben berechnen den Schaden auf 70 Thlr. und noch mehr.

M. Nachdem der neue Wirth des Tempelgartens, Hr. Hahn, die Conception für den Geschäftsbetrieb erhalten, beabsichtigt derselbe nächste Woche eine Einweihung des Locales zu veranstalten und dabei durch ein großes Doppel-Concert, Feuerwerk, Illumination, bengalische Beleuchtung und „Abende Bilder“ auf einem eigens dazu erbauten Theater dem Publikum ein genussreiches Vergnügen darzubieten.

* Breslau, 27. August. [Sicherheits-Polizei.] Am 24. beabsichtigte ein Tagelöhner aus Domschau, Kr. Breslau, aus dem Hospital der Barmherzigen Brüder, wo er mehrere Tage verpflegt worden, bei seiner Entlassung drei Hemden mit sich fortzunehmen; der Diebstahl wurde jedoch bemerkt und der freche Dieb festgehalten. — Am 22. Januar d. J. überbrachte ein anständig gekleidetes Frauenzimmer einem hiesigen Kaufmann einen veriegelten Brief, worin dieser von einem ihm hresunden Manne ersucht wurde, ihm gegen ein beifolgendes Sparfahnenbuch über 200 Thlr., die Summe von 70 Thlr. zu leihen. Der Wille wurde entsprochen, als aber nach Ablauf der Zahlungsfrist die Befriedigung des Darleihers nicht erfolgte, ergab sich, daß der Brief und das Sparfahnenbuch, welches nur über 2 Thlr. lautete, gefälscht waren. Ein ganz gleicher Betrag hat sich später bei einem anderen Kaufmann ereignet. Die Ermittlung des Betrügers und Fälschers ist bisher noch nicht gelungen. — Unthunlich gestohlen: 3 weiße Bettdecken, 1 weißes Tisch Tuch, 2 braune Tischtücher, zwei farbige Umschlagerbücher, 1 rothseidenes Schnupftuch, 1 Dupon weiße Unterlassen und 1 Ringelzug. — Verloren: 1 Zinplatte. — Am 24. sind vier Wachtelbude eingegangen worden.

[Sterblichkeit.] In der vorigen Woche starben 83 männliche, 81 weibliche, zusammen 164 Personen, und davon 12 im Allg. Kranken-Hospital, 1 bei den Eisfabrikinerinnen, 2 bei den Barmherzigen Brüdern. [Aufgenommen:] Ihre kgl. Hoheit die Frau Herzogin von Nassau mit Gefolge aus Graßenberg.

* Hirschberg, 25. August. Gestern und heute brennende Hitze. Gestern gegen Abend ein wunderlicher Streit einiger Gewitter gegen einander. Nachdem sie genug Donnerkeile auf einander geschleudert hatten, Abzug der Heresmassen nach den verschiedensten Richtungen hin. Heute Nachmittags 2 Uhr bis Abend Erneuerung des gesternabendlichen Schauspiels unter fortwährendem Rollen des Donners mit obligatem, hieselst großen, 10 Minuten anhaltendem Hagel, der nahe daran war, unsern Feinstern das Leben zu kosten.

— Warmbrunn, 25. August. Die einzelnen Schneeflocken, die, besonders an der Magergrube, an dem großen und kleinen Teiche, und an dem oberen Rande der Schneegruben, wie weiße Schminkeplättchen an den Wangen des Hochgebirges mit zärtlicher Treue immer noch kleben, haben endlich doch theils der stehenden Sonnengluth, theils dem durchdringenden warmen Regen, aber erst seit Kurzem weichen müssen, und nur noch unscheinbare Spuren ihres Daseins zurückgelassen, welche sich wahrscheinlich mit den herbstlichen neuen Schneeflocken zu vermählen werden. — Nachdem das nasse kühle Wetter in der Mitte des Monats viele Badegäste und Lustreisende verschreckt hatte, lockte der seit dem 18. d. M. entschieden günstigere Himmel hinwiederum viele Gesundheitsbedürftige und Vergnügungslustige herzu. Die siebenmalige Fahr-Gelegenheit von Hirschberg hierher, der anderen Reisewagen ganz zu geschweigen, bringt täglich ununterbrochen volle Ladungen sammt nöthigen Beischaissen. Bis zum 22. d. M. wuchs die Badeliste an Kurgästen zu 1151, an polizeilich gemeldeten Fremden zu 1554 Nummern hinan. Unter letzteren befand sich auch der bereits erwähnte, verdächtige, verhaftete, angebliche Pole. Mit der Anwesenheit des Königs im Thale hatte er, wie sich klärllich herausgestellt hat, auch nicht das Allermindeste zu schaffen. Er scheint ein gemeiner Betrüger zu sein, der sich durch Machen falscher Wechsel für seine Gemeinlich Mittel zu verschaffen versuchte. — An Unterhaltungen mancherlei Art hat es nicht gefehlt. Jeden Sonntag und Donnerstag hat die wacker Eigersche Kapelle im Kurtsaale vor einem gewöhnlich sehr zahlreichen Publikum sich hören lassen. Die in jedem Bezuge sehr krave Schiemangische Gesellschaft hat im Theater fortwährend aufs Angenehmste die länger werdenden Abende verkürzt. Die Direction hat außerdem u. unerwünschter Weise für abwechselnde Gastspiele nach den sich dieselben darbietenden Gelegenheiten Sorge getragen. Ich nenne hier nur die Namen: Meyer und Wohlbrück aus Breslau, Grans aus Weimar, Antonie Herrmann, die Tochter des glücklichen Theaterdirectors aus Berlin, Bellachini aus Polen. Neuerdings ergötzen — ich darf wohl nicht erst hinzusetzen, im höchsten Grade — das für Breslau verloren gegangene Kleinod, Baumeister und Frau, so wie deren lebenswürdige Tochter, deren jugendlichem Liebreize und entschiedenem Talente sich hier in ihren ersten Versuchen eine hoffnungsreiche Bahn zu eröffnen anfängt. Ihr zu Liebe machte der Vater kürzlich den „Churmärker“ namentlich auch als possidlicher Sänger und Tänzer mit hinreißendem Beifall, eine Rolle, in welcher er auf Breslaus Brettern nie erschienen ist. Auch Frau Dr. Lampe-Babnitz ließ sich hören; ebenso mit großem Beifalle ein paar Mal das Brüderpaar Dulken, auf Piano-forte und Melophon. „Dankel Tom's Hütte“ und „Simon Levy, der

ungarische Steinschläger“, waren hier. — Eine Spizen-Mäherei, oder, wenn man will Stickeri, nicht Klöpplei, wie die erzgebirgische, ist hier im „Schwarzen Ross“ bei Kubnert eröffnet. Am Eingange steht zu lesen: „Der Eintritt in dieses Lokal ist bei Strafe von 5 Thlr. an die Armenkasse verboten. Der Landrath. Den 4. Juli 1855.“ 75.

Aus dem Waldenburger Kreise, 25. August. In die Nummer 386 Ihrer Zeitung ist unter den „Notizen aus der Provinz“ eine, wahrscheinlich aus dem „Waldenburger Wochenblatt“ entlehnte Mittheilung übergegangen, daß ein armer Bergmann aus einem nahe bei Waldenburg belegenen Dorfe aus Noth sich im Walde eine Hütte von Reisig und Moos gebaut und in derselben mit seiner Frau und 3 Kindern eine Lagerstätte aufgeschlagen habe, welches traurige Asyl er bereits seit einigen Wochen in Wind und Wetter bewohne. Aus verbürgter Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß das Factum an und für sich zwar richtig ist, daß andererseits aber auch der Mann diese Zustände für sich und die Seinigen ohne alles Vorwissen seiner Ortsbehörde in Nieder-Hermsdorf gesucht, der dortige, sehr menschenfreundlich gesinnte und allgemein geachtete Gerichtschulz Fröhlich jedoch bald nach dem Bekanntwerden der Thatsache persönlich diese Familie aufgesucht und nach vor gefeiner Veröffentlichung durch das „Waldenburger Wochenblatt“ den gedachten Bergmann mit seinen Angehörigen in seiner eigenen Besitzung einstweilen wohnlich untergebracht hat. Dieser Wohlthat hat sich derselbe aber nicht lange würdig gezeigt, denn schon am 21. d. M. hat derselbe, anstatt seiner bergmännischen Beschäftigung nachzugehen, bei seinem, in dem ziemlich entfernten Ober-Hausdorf wohnhaften Vater während der Nachtzeit vermittelst Cistefiegens in dessen Wohnung einen Kleiderdiebstahl verübt und die entwendeten Sachen in Waldenburg verkauft. Nach erfolgter Feststellung dieses Verbrechens ist die Familie des Tähters wieder in ihre frühere Heimath verwiesen worden, woher sie in den ersten Monaten des laufenden Jahres nach Nieder-Hermsdorf gekommen sind, ohne dort einen eigentlichen Wohnstz erworben zu haben. Nur die Absicht, die betreffenden Behörden von dem Vorwurf einer Absicht-vernachlässigung zu bewahren, dem sie vor dem Forum der Deffentlichkeit in Folge der einfachen Mittheilung der Thatsache leicht ausgelegt waren, hat mich zu dieser näheren Beleuchtung bewogen.

Der k. Kreis-Gerichts-Director Kretschmer in Waldenburg, dessen schon früher erwähneter Auseruf zur Bildung eines Local-Vereins zur Besserung kralterer Strafgesangener bis jetzt ohne Erfolg geblieben, ist nun eifrig bemüht, für die Errichtung eines Rettungshauses für verwahrloste Kinder im hiesigen Kreise zu wirken und hat zu diesem Zwecke zu einer näheren Besprechung mit den einflussreichsten Persönlichkeiten den 2. September bestimmt. Möge der edelthunende Menschenfreund in der baldigen Erreichung des so löblichen wie nützlichen Zweckes seinen Lohn und die verdiente Anerkennung finden.

Am 23. d. M. fand für den hiesigen Kreis das diesjährige Departements-Eisak-Geschäft statt und wurde wieder in dem freundlichen Badeorte Charlottenbrunn unter dem Vorstze des Herrn General-Major v. Mauschwitz abgehalten, welcher dem Vernehmen nach sich über den präcisen und ungehemmten Fortgang des Geschäfts sehr anerkennend äußert haben soll. Nachmittags um 3 Uhr war die Rekruten-Aushebung vollständig beendet.

Leider habe ich wieder von zwei im Kreise vorgefallenen Selbstmorden zu berichten. Am 21. d. M. wurde die Ehefrau eines Inwohners und Bleicharbeiters zu Ober-Wüstegersdorf von ihrem zehnjährigen Sohne auf dem Bodenraum erhängt aufgefunden und durch ihren Ehemann von dem Stricke befreit. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos und die Ursachen zu diesem Selbstmorde sind nicht bekannt geworden. Am 23. wurde in einem Busche bei Waldenburg ein Weber aus Schlesisch Falkenburg, Namens Päßhold, erhängt aufgefunden. Der Selbstmörder, in dem k. äftigen Lebensalter von 43 Jahren, hatte sich seit Jahr und Tag von Frau und Kindern entfernt und dieselben der Fürsorge der armen Gemeinde überlassen.

Vorgestern Mittags hatte das 4 Jahr alte Söhnchen eines Brauereimeisters in Waldenburg das Unglück, in die sogenannte Hellschach nahe der Stadtmühle zu stürzen und wurde anscheinend leblos herausgezogen, durch die schleunigst angewendeten Wiederbelebungsversuche aber glücklich dem Leben und seinen tief bestrzten Eltern wieder zurückgegeben.

Seit meinem letzten Bericht — 20. d. M. — erfreuen wir uns eines anhaltend warmen heitern Wetters, welches die Fortstellung der Entearbeiten im ganzen Kreise Gott Lob sehr begünstigt; auch steht man daselbe noch von manchen Touristen benützen, welche früher durch die unfreundliche Witterung an ihren Ausflügen während der Ferienzeit behindert waren.

7. Notizen aus der Provinz. Auch in den kleinen Städten der Provinz tritt jetzt die Finanznoth immer offener hervor. Die Revision der Kammerei-Kasse zu Orlau am 27. Juli hat z. B. ergeben, daß der Etat für dieses Jahr bereits um 3416 Thlr. 10 Gr. 7 Pf. überschritten ist. Es wurde beschloßen, die Kammerei-Kassen-Beamten zu Protocol eröffnen zu lassen, daß sie keine außerordentliche Ausgabe, für welche der Genehmigungsbefehl der Stadtvorordneten fehlt, zu honoriren haben, und daß sie im Nichtbeachtungsfalle dieser Vorschrift regreßpflichtig gemacht werden sollen. Der Magistrat ist aber aufgefordert worden, binnen 14 Tagen genaue und genügende Aufklärung über die gegenwärtige Lage des Stadthaushaltes zu geben. — Man schreibt aus Reich enbach: Vor einigen Tagen wurden bei uns auf den Straßen Versuche mit einem neuen Leuchtstoff, Photogal, entwickelt, was eine ungeheure Lichtstärke, eignet sich aber — deshalb nicht besonders zur Straßenbeleuchtung, weil eine Zeit von 5—8 Minuten erforderlich ist, ehe man die Flamme bis zu ihrer höchsten Leuchtstärke bringen kann und weil sie keinen starken Windstoß vertragen soll. Man entschied sich daher, die frühere Beleuchtung der Stadt mit gewöhnlichem Rüböl beizubehalten. — Aus Neurode meldet die „Geb. Ztg.“: Bei Einführung der neuen Städte-Ordnung wurden 3 Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung in den Magistrat gewählt, und zählte demnach, da die Ergänzungswahl nicht für nöthig erachtet wurde, die Versammlung nur 27 Mitglieder. In der vorigen Mittwoch stattgefundenen Sitzung wurde beschloßen, diese Zahl beizubehalten, und wird deshalb bei der nächsten Stadtverordnetenwahl jede der drei Wählerklassen drei Stadtratsorbnete zu wählen haben, da neun Mitglieder ausgeloost werden. — Für Rechnung der landesherrlichen Steinblensche „Königsgrube“ bei Königshütte im Kreise Bautzen soll ein Bohloch von circa 1000 Fuß Tiefe zur Unterthütung der dortigen Gebirgsarten geschlossen werden. Die Ausführung wird gegenwärtig an einen Bohrtchniker verdingen. — Auch im Kreis Pleß haben sich einige Cholerafälle gezeigt und es sind daher vom Landrath und Kreis-Physikus zweckmäßige Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden.

† Polizeiliches aus der Provinz. Am 24. August brannten auf dem zur Stadt Glogau gehörigen Jogen Kleinvorwerk zwei Wessungen nieder. Die Unvorsichtigkeit eines 3jährigen Knaben soll dasselbe veranlaßt haben. — Die herrschaftliche General-Direction zu Neudach bei Bautzen hat eine Prämie von 50 Thlr. auf die Ermittlung des das, in der Nacht vom 16. zum 17. verübten Rasseniebstahls festgesetzt. Bei der erst-n Feststellung des Thatbestandes hat sich Folgendes ergeben: Die aus dem Part in einen kleinen verschlossenen Hofraum führende hölzerne Thür ist erbrochen und aus den Angeln gehoben, das aus dem Hofe in die Rassenstube führende Fenster, welches mit starken eisernen Gittern versehen war, ist erbrochen. Die zollstarren schmiedeeisernen Stäbe sind theils mit Brechstangen zerbrochen, theils verbogen und aus der Mauer gezogen. Die in das Rassengebäude führende eiserne Thüre ist mit Brechstangen erbrochen, die Haspe aus dem Pfosten gerissen und das große Vorlegeschloß zertrümmert. Die in dem Gefängnisse, nicht verschlossenen, im Gewölbe stehenden Kästen befindlichen Baarbestände sind ge-

(Fortsetzung in der Beilage.)

stohlen. Geldpapiere, welche in demselben Kasten waren, als Staatsschuldscheine, Preuß. Staats-Anleihe, Kurhessische Prämien-Lose, Hypotheken-Instrumente etc. im Betrage von mehreren Tausend Thalern, sind aus dem Kasten herausgenommen, aber im Gewölbe zerstreut vorgefunden, und es fehlt, soviel bisher ermittelt worden, an diesen Papieren Nichts. — In Rothenburg (Laußig) brannten den 17. d. M. zwei Häuser auf der Priebuser Straße nieder. — Im Laufe des vorigen Monats ereignete sich in Thiemendorf bei Rothenburg ein bedauerlicher Zufall. Beim Aufrichten der Dachsparren einer vom Dominiun neu erbauten großen Scheune brach ein Balken ein und stürzte die darauf stehenden Zimmerleute auf die im untern Räume befindlichen Maurer herab. Es wurden dadurch 14 Leute leicht, 5 aber schwer verwundet, und von den Letztern starb ein Mann aus Seifersdorf an den erhaltenen Wunden und Quetschungen.

Am 21. August c. des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurden dem Bauergutsbesitzer Besser zu Warmbrunn im Kreise Hirschberg mittelst gwaltsamer Dismung der Hintertür des Wohnhauses, Ausschloß eheben der oberen Schlafkammer und gewaltsamen Einbrechens von zwei verschloffenen Kästen die baare Summe von 1050 Thalern gestohlen. Unter dem gestohlenen Gelde befinden sich 686 Thlr. in Einhalberstücken, 72 Zweihalberstücke, 50 Thlr. in Kassen-Anweisungen, worunter 8 Stück zu 5 Thlr., 140 Thlr. in Kästgroschen-Stücken und 30 Thlr. in Vier- und Zweigroschen-Stücken. Da Verdachts-Gründe nicht vorliegen, so haben auch die bis jetzt abgehaltenen Haus-Revisionen und Nachforschungen zur Ermittlung dieses Diebstahls zu keinem Resultat geführt.

Gesetze, Verfügungen, Entscheidungen.

Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes“ enthält 1) eine allgemeine Verfügung vom 6. August, betreffend die Einreichung der Straf-Erkenntnisse gegen Personen ablichen Standes in den Fällen, wo die Verurteilung den Verlust des Adels zur Folge hat. 2) Einen Beschluß des Kgl. Ober-Tribunals vom 25. April: „Auch wenn die Gerichts-Abtheilung sich für incompetent erklärt und die den Gegenstand der Anklage bildende That für ein Verbrechen erachtet hat, muß das Appellationsgericht, wenn es der letzteren Ansicht nicht beipflichtet und die That für ein Vergehen oder eine Uebertretung hält, den förmlichen, die Öffnung der Untersuchung aussprechenden Beschluß selbst erlassen.“ 3) Ein Erkenntnis des Kgl. Ober-Tribunals vom 10. Mai: „Bei mehrseitigen Verträgen ist der Jnhaber oder Vorzeiger nicht bloß in die Stempelsteuer, welche er selbst ver付irt hat, zu verurtheilen, sondern es ist auch seine Verpflichtung zur Erlegung der Stempelsteuer, in welche die übrigen Theilnehmer an dem Vertrage verfallen sind, in dem Strafurtheile auszusprechen.“ (P.C.) In einer Circularverfügung des königlichen Finanzministeriums vom 11. Mai 1855 war verfügt worden, daß Beamte, welche in den Fall kommen, im Laufe des Kalenderjahres ihr Dienstverdienst aus verschiedenen Kassen zu beziehen, nach der Summe des sich ergebenden Jahresbetrages den Stempel zur letzten Quittung zu verwenden haben. Da jedoch mehrfach Zweifel entstanden, wie zu verfahren wäre, wenn die Zahlungen aus den verschiedenen Kassen nicht lediglich in Gehalt, sondern theils in Gehalt, theils in Pension beständen, so ist um diesen Zweifeln zu begegnen, nun nachträglich von Seiten des Finanzministeriums verfügt worden, daß in allen Fällen, in welchen ein Beamter für einen Theil des Jahres Gehalt und für die übrige Zeit Pension bezogen, ohne Unterschied ob die Pension sofort bei der Pensionierung des Beamten auf den Pensionsfonds angewiesen oder vorläufig aus dem Gehalte der Stelle gezahlt und erst später auf den Pensionsfonds überwiesen wurde, der Stempel von der Gesamtsumme an Gehalt und Pension berechnet und lediglich zu der Quittung, welche die zuletzt zahlende Kasse zu erhalten hat, verwendet werden solle.

(C.B.) Mehrere Bezirksregierungen haben die Landrathsämter resp. die Ortsbehörden neue Dinge wiederholt angewiesen, auf die Verpackung der Pfefferkuchen in verschiedene gefärbte Papiere ein besonderes Augenmerk zu richten. Pfefferkuchen, in mit giftigen Farben (meist grün) gefärbten Papieren verpackt, sollen confiscirt und nach Umständen den betroffenen Händlern das Bezahlen der Jahrmarkte sofort verboten werden.

(C.B.) Mehrere Bezirksregierungen haben die Landrathsämter resp. die Ortsbehörden neue Dinge wiederholt angewiesen, auf die Verpackung der Pfefferkuchen in verschiedene gefärbte Papiere ein besonderes Augenmerk zu richten. Pfefferkuchen, in mit giftigen Farben (meist grün) gefärbten Papieren verpackt, sollen confiscirt und nach Umständen den betroffenen Händlern das Bezahlen der Jahrmarkte sofort verboten werden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

(C. Z.) Görlik, 20. August. Die am 17. d. M. abgehaltene 108. Hauptversammlung der Oberlaus. Ges. der Wissensch. wurde durch den Vice-Präsidenten Stadtrath Köhler mit einer Ansprache eröffnet. Der Secretair trug demnachst den Jahresbericht vor, aus welchem hervorging, daß im verfloffenen Jahre 2 Hauptversammlungen, 6 wissenschaftliche Vorlesungen, 9 combinirte Versammlungen abgehalten worden seien, daß das Journal 438 Eingangssachen nachweise, und die Correspondenz mit Gelehrten und Vereinen sehr lebhaft war. An den Vorträgen hatte sich Herr Geh. Justizrath, Reichsminister a. D., Dr. Grävell und der Secretair betheiligt. Die Krankheit des Herrn Präsidenten Grafen Löben war die Veranlassung, daß die angekündigte Vorlage über einen Zutritt der naturforschenden Gesellschaft zu der Oberl. Ges. d. Wissensch. noch nicht zur Verhandlung kommen konnte; einem Antrage des berühmten Geologen, Herrn Prof. Dr. Glöcker, seine Mineralien-Sammlung gegen eine Leihrente zu übernehmen, konnte zum Bewahren nicht entsprochen werden, da die Einnahmen der Gesellschaft eine so hohe Summe in den Ausgabe-Stat. aufzunehmen nicht gestattet. Die Gesellschaftszeitung, das Neue Laus. Magazin, war ununterbrochen erschienen, und legte der Secretair Heft 2 und 3 des laufenden Jahrganges auf die Tafel. Außer dieser Publication war die neue Auflage des ersten Bandes des Codex dipl. Lusat. superioris im Druck zur Vollendung gekommen. Für den zweiten Band dieses 11 Bänden werkes hatte die Gesellschaft den Secretair bevollmächtigt, mehrere Monate Forschungen im Domstift zu Budissin und im Kloster St. Marienstern anzustellen, und trug der Secretair am Schluß der Sitzung den betreffenden Bericht vor, welcher eine Menge von höchst erscheinlichen Resultaten lieferte. Herrn Oberlehrer Dr. Köhler war eine Votivtafel zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum überreicht worden; eine zweite lateinische für das 600jährige Stadtjubiläum der Stadt Bittau zur Ueberreichung bestimmte Votivtafel ward zur Ansicht vorgelegt. Obgleich die mit dem Preise von 150 Thlr. zu lösende Bewerbungsschrift über Jacob Böhme's Leben in der Form nicht so ausgefallen war, daß man derselben den Preis zuerkennen konnte: war man doch sehr erfreut gewesen, dem Verfasser der eingegangenen besten Schrift ein Ehrenhonorar von 150 Thlr. zahlen zu können. Zwei neue Preisaufgaben waren ausgeschrieben worden. Im Laufe des Jahres 1854—1855 waren 24 dieser Abhandlungen, als ein anerkannteswerthes Zeichen der gesteigerten wissenschaftlichen Theilnahme der Gesellschaftmitglieder eingegangen. Zu den 78 Vereinen, mit denen die Gesellschaft im Schriftausche am 16. August 1854 stand, kamen hinzu: 1) die belgische numismatische Gesellschaft zu Brüssel; 2) der Verein für sibirische Landeskunde zu Herrmannstadt; 3) der Thüring. Alterthumsverein zu Jena; 4) der Alterthumsverein für das Großherzogth. Baden zu Karlsruhe; 5) der Alterthumsverein zu Wien; 6) L'Institut historique de France à Paris; 7) L'Académie d'archéologie de Belgique à Anvers; 8) Verein für Kunde der Natur und Kunst zu Hildesheim; 9) die historische Gesellschaft zu Utrecht; 10) L'Académie imperiale de Metz à Metz; 11) La Société d'archéologie lorraine à Nancy; 12) die k. sächs. Gesellschaft der Wissensch. zu Leipzig. An Geschenken waren 274 Nummern, durch Kauf 71 Nummern der Bibliothek mit ca. 500 Bänden zugegangen. Von den Buchhandlungen der Ober- und Nieder-Lausitz hatte sich die Heyn'sche (E. Nemer) in Görlitz, die Pahl'sche in Bittau, die Schö'n'sche in Hoyerswerda, die Winkler'sche in Lubben bereit erklärt, ihre Verlagschriften der Gesellschaft gratis zugehen zu lassen. Die Alterthumsammlung war um 5 Exempl. des belidischen Alterthums, um 104 Stück Siegelabdrücke des Mittelalters, ein Gemälde des 16ten Jahrhunderts und eine alte Orgel, die Münzammlung um 103 Münzen und Bracteen, die Urkunden-Sammlung um 7 Exemplare, die Raten-Sammlung um 3 Stück, die Mineralien-Sammlung um 99 Exemplare (darunter 23 durch Kauf), die ornithologische um 11, die Eier-Sammlung um 13, die Schmetterlings-Sammlung um 8 Exemplare vermehrt worden. Mit Ordnung der Kupferstichsammlung war Herr Kunsthändler Starke hier fortwährend beschäftigt gewesen. Die Revision der Jahresrechnungen hatte Herr Diaconus Hergesell, die Revision der Bibliothek Herr Archidiaconus Haupt und Herr Diaconus Hergesell vollzogen. Die Zahl der Mitglieder betrug am 17. August c. 208. Das Haus war in besonders guten Zustand gesetzt worden. — Nach dem Jahresberichte wurde Herr Oberlehrer Hertel in Bezug auf die Jahresrechnungen Decharge ertheilt, und der durch ihn vorgelegte Stat. in Höhe einer Einnahme von 2128 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf., und einer Ausgabe von 1972 Thlr. 22 Sgr. genehmigt. Herr Landeshälteste Graf Löben und Herr Stadtrath Köhler wurden einstimmig wiederum Erlerer zum Präsidenten, Letzterer zum Vice-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Präsidenten gewählt, ebenso die Herren Dia. Hergesell, Professor Director Kaumann, Justizrath Sattig, Oberlehr. Heinze zu Repräsentanten. Zu Mitgliedern wurden ernannt, a) zu wirklichen: Herr Apotheker Schimmel zu Budissin, Hr. Redact. Förhler in Görlitz; b) zu correspondirenden: die Vrn. Prof. Bleichowzer, Bat. de Cuyper, v. d. Seyden, fämmtl. zu Antwerpen, Ober-Pr

Vermischtes.

Köln, 23. Aug. Heute Morgen hat hier eine ungewöhnliche Urtheil- u. Waffenschlichtung stattgefunden. Auf Betreiben des Kaufmanns und Kölnischen Wasserfabrikanten Johann Maria Farina und seiner Waise und Associe, Witwe Johann Maria Farina, geborne Kreis, Inhaber der an hundert und fünfzig Jahre hierorts bestehenden Firma: „Johann Maria Farina gegenüber dem Süßlichplatz“, sind einer über vielen auf den Namen Farina handelnden Firmen, „Johann Maria Farina“ an ihren beiden Geschäftlocaleten, in der Süßlichplatzstraße Nr. 4 und in der Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 2, kraft eines in zweiter Instanz bestätigten Urtheils des königl. Landgerichts auf executivem Wege die Ausschließung beseitigt worden. Der eigentliche Inhaber des von der Execution betroffenen Geschäftes, Herr Adenbrück, hat demnach diese Vollstreckung des ergangenen Urtheils weder durch die Gewinnung eines Theilhabers in der Person des minderjährigen Sohnes eines aus einer Seitenlinie der Familie Farina abstammenden Johann Maria Farina, noch durch seine sämmtlichen hiesigen Vermögensgegenstände mit signficantem Einspruch aufhalten können. (R. 3.)

Kopenhagen, 19. August. Es ist eine traurige Thatsache, daß die Zahl der Gemüthskranken in allen europäischen Ländern zunimmt und zwar, wie es scheint, im Norden mehr als im Süden. Daher müssen die bestehenden Irrenanstalten erweitert und neue angelegt werden. Das St. Hansspital zu Dänemark hat hiesige, worin vorzüglich die Geisteskranken der Hauptstadt und der Inseln aufgenommen werden, läßt jetzt ein neues Krankenhaus aufzuführen, und soll, wie es heißt, in demselben ein Concertraal eingerichtet werden, da die Musik sich in der neuen Irrenanstalt heilsam gezeigt hat.

[Überschleife Eisenbahn.] In der Woche vom 19. bis incl. 25. August wurden befördert 8505 Personen und eingenommen 38,480 Rth. exel. der Einnahme im Vereins-Personen-Verkehr.

[Reiße-Bräger Eisenbahn.] In der Woche vom 19. bis incl. 25. August wurden befördert 2059 Personen und eingenommen 2139 Rth.

[Wilhelmsbahn.] In der Woche vom 18. bis incl. 24. August wurden befördert 1939 Personen und eingenommen 8534 Rth.

[Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.] In der Woche vom 19. bis 25. Aug. wurden 6337 Personen befördert und eingenommen 10,113 Rth. 11 Sgr. 9 Pf.

Wasserstand.

Breslau, 27 August. O. B. 15 F. 4 Z. U. B. 4 F. 1 Z.

Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 55 Personen, als daran gestorben 24 und als davon genesen 4 Personen polizeilich gemeldet worden.

Breslau den 27. August 1855.

Königliches Polizei-Präsidium.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 30. August.

I. Commissione-Gutachten über die beantragte Ertheilung des Zuschlages an die Pflanz-Plantagen in dem abgehaltene Termine zur anderweitigen Verpachtung der Acker- und Wiesen-Grundstücke in der Altschleiniger Feldmark, über die aufgestellten Bedingungen für den Verkauf des Kammereigütes Strehlig im Ramlauer Kreise, über die beantragte Niedererschlagung zweier defectirten Pflanzungen in der Rechnung der Gullmann'schen Stiftsgüter pro 1850. — Bewilligung einer von der

städtischen Feuer-Assecuranz-Deputation festgesetzten Brandschaden-Vergütung.

II. Commissione-Gutachten über den Entwurf zu einem Verträge bezüglich der Uebernahme der Reinigung und Reinerhaltung der Feuerlösch-Instrumente, über die Bedingungen zur Verpachtung des Straßendüngers und der Schottererde auf den Ablagerungsplätzen am Viehmarkt und bei Brigittenthal. — Wahl eines Schiedsmannes für den Obergerichtlichen-Ausschuss, eines Mitgliedes der Sicherheits-Deputation, dreier Vorsteher für die evangelischen Elementarschulen 14 und 18 und für die katholische Elementarschule 3, eines Vorstehers für das Hospital hülfloser Diensthöten. — Rechnungs-Revisions-Sachen.

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf den § 42 der Städte-Ordnung hingewiesen.

Der Vorsitzende.

Bekanntmachung.

Um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die beim Feuer-Vörschied zur Verwendung kommende Mannschaft zum Dienst vollkommen tauglich ist, was früher nicht immer der Fall war, haben wir beschloffen, daß Control-Verfammlungen stattfinden sollen, und zwar haben sich im Markthallehofe einzufinden:

Sonntag den 2. September Vormittags 7 Uhr die zum ersten Aufgebote für das 1., 3., 5. Feuer Ausgeschriebenen, Vormittags 11 1/2 Uhr

die Reserve für das 1., 3., 5. Feuer.

Die Feuerzettel sind mitzubringen.

Ausbleibende werden zur Bestrafung gezogen werden.

Die betreffenden Herren Feuer-Commissarien und die fungirenden Feuerherren werden ersucht, sich dabei einzufinden.

Breslau den 20. August 1855.

Der Magistrat.

Berein zur sittlichen Hebung weiblicher Diensthöten.

Durch die immer mehr überhand nehmende Entfittlichung der weiblichen Diensthöten bewegen, entschlossen sich Unterzeichnete einen Verein zu gründen, dessen Zweck die moralische Hebung der weiblichen Diensthöten sein sollte. — Dieser unter den schwierigsten Zeitverhältnissen zu Anfang dieses Jahres ins Leben getretene Verein hat in dem ersten Halbjahr seiner Wirksamkeit einen recht erfreulichen Aufschwung genommen und dadurch seine Nothwendigkeit gerechtfertigt. — Der Verein zählt gegenwärtig 445 Herrschaften und 862 Diensthöten, von letzteren wurden 305 durch den Verein in Dienst gebracht. — Um die so sehr gefährlichen Schlafstellen zu vermeiden, wurde bis zum Ankauf eines Vereinhauses einweilens Kreuzkirche Nr. 9 ein Local gemiethet und zur Aufnahme für 10 Personen hergerichtet. In demselben wurden 98 Diensthöten ohne Unterschied der Confession bis zu einem Dienstunterkommen aufgenommen und unterhalten. — Kranke wurden 41 theils im Kloster der Elisabethinerinnen, theils im Vereinhause verpflegt.

Indem der unterzeichnete Vorstand obige Resultate zur Kenntniß bringt, kann er nicht umhin jenen Herrschaften seinen Dank auszusprechen, welche bisher durch ihre Theilnahme das Werk unterstützt und gefördert haben. — Nicht mit einem Schläge kann ein tiefeingewurzelteltes Uebel beseitigt werden, um so eher aber wird eine Heilung möglich sein, wenn die Herrschaften in ihrem eigenen, wohlverstandenen Interesse sich uns anschließen. — Der jährliche Beitrag ist 1 Thlr., welcher in vierteljährlichen Raten gegen Quittung abgeholt wird. — Mehrbeiträge werden dankbar angenommen, sowie unbemittelten Familien der Beitrag ermäßigt wird. — Anmeldungen sowie jede Erkundigung in Vereins-Angelegenheiten werden Sternengasse Nr. 13 bei Frau Rechtsanwält Harazin entgegen genommen. Der Austritt muß nach den Statuten ein halbes Jahr zuvor angezeigt werden. — Dringend müssen wir die Herrschaften bitten bei begründeten Beschwerden gegen ihre Diensthöten uns sofort in Kenntniß zu setzen. Da es häufig vorkommt, daß Diensthöten sich als dem Vereine angehörig ausgeben, ohne es zu sein, so bemerken wir, daß der Vereinsdiensthöte sich durch eine Karte ausweisen muß. — Schließlich erlauben wir uns noch die Bitte, uns Arbeit, insbesondere Wäsche für die Diensthöten im Vereinhause zuzuwenden.

J. Schneider, Curatus. Gräfin v. Hoyerden geborne Gräfin Matuszka. Stadt-Rathin Lehmann. Rechtsanwalt Harazin. Confessorial-Rathin Siegert. Dr. Nagel. Kaufmann Jaeschke. Henr. Clemenz.

Du Barry's Revalenta Arabica Food. Kurz und bindig gibt einer der Patienten, der durch diesen Nahrungstoff seine Gesundheit wiedererlangt hat, den charakteristischen Werth desselben dahin an, daß er alles das bewirkt hat, was die Medicin nicht zu leisten vermochte. Ohne Klystier oder Pillen bewirkt er die völlige Heilung der eingewurzeltsten und verzweifeltesten Krankheitsfälle, die ihren Ursprung in den Nerven, dem Magen, der Leber, den Nieren, in einer unangenehmen Mannigfaltigkeit der böstigen Formen haben. Die Liste derer, welche sich der Nahrung haben, persönlich die Wohlthaten anerkennen, die ihnen durch den Gebrauch der Revalenta gemorden sind, übersteigt 50,000 Namen und schließt Personen aller Klaffen, vom Grafen bis zum Handwerker, ein. Der madere Sergant Neels, vom britischen Kriegsschiff Crocodil, welcher erklärt, daß die Revalenta ihm Gesundheit und Leben wiedergegeben hat und daß er wünscht, jedes arme kranke Geschöpf möge mit diesem Stoff behandelt werden, eben so ausführlich in seinem Dank, wie Graf Stuart de Decies, Generalmajor King, Sr. Hochbr. der Archidiaconus Stuart u. s. w. Hr. J. S. Newton in Plymouth erklärt in demselben Sinn: Seit 10 Jahren habe ich an Unverdaulichkeit, Kopfschmerz, Nervosität, Hypochondrie, Schlaflosigkeit und Delusionen gelitten und eine ungläubliche Quantität Medicin ohne Nutzen verschluckt. Es gereicht mir zur Freude, Ihnen zu schreiben, daß Ihre Revalenta mich geheilt hat, und daß ich mich wohlher fühle, als seit vielen Jahren. Ex uno disce omnes. In jedem Fall ist der Bericht gleichlautend — vollständige Heilung — Gesundheit und Zufriedenheit nach vielen Jahren vergeblicher Experimente und Vergebung vielen Geldes für Medicin. Zu keiner Zeit in der Geschichte der Menschheit hat eine solche Masse unwiderlegbarer Zeugnisse zu Gunsten einer die höchsten Interessen der Wohlthat aller angehenden Seele gesprochen.

Betreffs weiterer Auskunft über diesen höchst wichtigen Artikel verweisen wir auf Du Barry's Anzeige in unserm heutigen Blatt.

Öffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des Kaufmanns **Paul Kaerger** ist der erblichste Liquidations-Proceß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannt gebliebenen Gläubiger

auf den 29ten November 1855 Vormittags 11 Uhr

vor dem Referendarius **Deßmann** in einem der drei Termins-Zimmer im 2ten Stock des Stadtgerichts anberaumt worden. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird außer seiner Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. **Breslau den 2ten August 1855.**

Königl. Stadtgericht. Abtheil. I.

Zum freiwilligen Verkaufe des hier No. 76 der Mathiasstraße belegenen, auf 3009 Rth. 19 Sgr. 4 Pf. geschätzten säkularisirten Eigenthümlingsgebäudes haben wir einen neuen Termin **auf den 1ten October 1855 Vormittags 11 1/2 Uhr**

anberaumt. Lage und Hypothekenschein können in dem Bureau XII. eingesehen werden.

Als Kaufbedingungen werden ausgestellt:

- 1) Jeder Bieter hat eine Caution von 800 Rth. in Staatspapiereinscheinen oder lanthschaftlichen Pfandbriefen zu deponiren;
- 2) der Verkauf des Grundstücks geschieht in Pausch und Bogen, jedoch mit Ausschluß der darin befindlichen Mädeln und Uenfällen, ohne Vertretung der Lage;
- 3) die Bewilligung des Zuschlages für das Meistgebot ist von der Genehmigung des Herrn Justiz-Ministers abhängig, diese wird innerhalb 6 Wochen nach abgehaltener Bedingungen eingekauft werden und bleibt Bieter bis zum Ablauf dieser 6 Wochen an sein Gebot gebunden;
- 4) das Kaufgeld muß binnen 8 Tagen nach Bewilligung des Zuschlages baar zum Depositorium des Stadt-Gerichts gezahlt werden; die Uebergabe des Grundstücks ist von der Zahlung des Kaufgeldes abhängig und erfolgt unmittelbar nach Verichtigung desselben;
- 5) Käufer übernimmt unbeschadet des Kaufgeldes und ohne Anrechnung auf dasselbe alle auf diesem Grundstück haftenden Abgaben und Lasten und wird ihm wegen des zwischen diesem Grundstück und dem Grundstück No. 77 Mathiasstraße befindlichen Communicationsweges und der diereshalb bestehenden Servituten das Weitere überlassen, ohne daß ihm wegen der deshalb an einen Dritten zu machenden etwaigen Ansprüche in irgend einer Weise Gewähr geleistet werde;
- 7) die Kosten der Lage des Substitutionsverfahrens, der Ausfertigungen des Liquidationsprotocolls und der Uebergabe trägt zur Hälfte der Fiscus, zur andern Hälfte Käufer, den Werthstempel so wie die Kosten der Einzahlung des Kaufgeldes und der künftigen Besitztitel-Verichtigung fallen dagegen ansschließlic dem Käufer zur Last. **Breslau den 19ten Juni 1855.**

Königl. Stadtgericht. Abtheil. II.

Bekanntmachung.

Am 2ten September c. Mittags 12 Uhr sollen vor dem Rathhause hieselbst aus der von uns administrierten Teinigerischen Posthalterei drei abkömmliche Pferde öffentlich meistbietend versteigert werden.

Nächste den 25. August 1855.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bräuerei-Verpachtung.

Die zu Prosch a. B., Kc. Breslau, gelegene Bräuerei, ist baldigst zu verpachten und können sich qualifizierte Bräuer auf dasgem Dominio melden.

Heute Nacht um 2 1/2 Uhr starb meine innig geliebte Frau **Ustille**, geb. **Lux**, im Alter von 29 Jahren 8 Monaten, nach 23jähriger glücklicher Ehe und nach 13stündigem schweren Leiden an der Cholera. **Breslau den 26. August 1855.**

Reinicke.

Theater-Repertoire.
Dienstag den 28ten August, 47. Vorstellung des 3ten Abonnements von 70 Vorstellungen: **Zweites Gastspiel der Frau Maximilien, vom Stadt-Theater zu Hamburg: „Der Freischütz.“** Romant. Oper in drei Acten. Musik von C. M. v. Weber. (Agathe, Frau Maximilien.)

Mittwoch den 29ten August, 48te Vorstellung des 3ten Abonnements von 70 Vorstellungen: **Erziehungs-Resultate, oder: Gauner und schlechter Ton.** Lustspiel in zwei Acten, frei nach der Operette des Decobernisse von C. Blum. Hierauf: **Das Scheinmispel** in einem Akt nach dem Französischen von Feklots. Musik von Solié.

In der Arena des Wintergartens.
Dienstag den 28. August. Letztes Auftreten des Hrn. **Triebler**. Zum Aennmale: **Der Scandal in der Arena** Poffe in 1 Akt und 1 Vorspiel. Hierauf zum Aennmale: **Blüthen des Aufstuns, oder: Der olympische Circus in Hundsborg.** Poffe mit Gesang in zwei Acten und einem Nachspiel von E. J. (Pödel-Sohnemann, Hr. Triebler, als Gaf.)

Volksgarten.
Heute Dienstag den 28ten August **Großes Horn-Concert,** ausgeführt von der **Langer'schen Kapelle.** Anfang 3 1/2 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Volksgarten.
Heute, Dienstag den 28. August **große Vorstellung** der **bioplastisch-gymnastisch-athletischen Künstler-Gesellschaft** unter Direction von **H. Krefft.** Anfang 7 Uhr. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Tempelgarten.
Heute: **Concert** vom Musikcorps des königl. 1sten Kürassier-Regiments.

Ein ruhendes Mädchen
in der **Kunst- und wissenschaftl. Sammlung** von **G. Zeiller**, anatom. Modelleur, Ohlauer Stadtgraben No. 20, vis-a-vis dem Tempelgarten. Entree 5 Sgr.

Bekanntmachung.
Das zur Concurs-Masse des Kaufmanns **Glückselig** gehörige Waaren-Lager nebst Utensilien wird in dem **Giltselischen Laden** in der **Pölnischen (Krauerer) Gasse** hieselbst **am 17ten September c. Vormittags 8 Uhr und an den folgenden Tagen** meistbietend versteigert werden. Die Waaren bestehen aus kurzen und Band-Waaren, auch Bekleidungs-Gegenständen verschiedener Art, Winterjacken u. c. Am **24ten September c.** findet die Auction des übrigen Mobilars ebenfalls statt. **Kreuzburg O.-S., den 21. August 1855.** **(L. S.) Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abtheilung.**

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh um 6 Uhr wurde meine geliebte Frau, **Charlotte Caroline geb. Freiin von Bode,** plötzlich durch einen Lungen Schlag, ohne vorangegangene Krankheit, zu einem besseren Leben abgerufen.

Während einer 43jährigen Ehe war sie mit einer wahrhaft treuen Lebensgefährtin, das Glück und die Freude meines Lebens. Wer die Seelige kannte, wird die Größe meines Verlustes und meinen tiefen, unaussprechlichen Schmerz würdigen. **Das Nieder-Rangenan in der Grafschaft Olaz, den 26. August 1855.** **Martiz, General-Major a. D.**

Heute Abend um 7 1/2 Uhr verschied nach 26stündigem Krankenlager **Fräulein Auguste Hoffmann**, im dem blühenden Alter von 23 Jahren, an Krämpfen. Diese betäubende Nachricht widmet ihren entferntesten Verwandten und Bekannten ein Freund.

Friede ihrer Asche!
Beuthen den 24ten August 1855.
Meine mir unvergessliche Frau **Jenny**, geborne **Seidel**, verschied heute früh 2 1/2 Uhr an den Folgen eines gastrisch-nervösen Fiebers, im 32ten Lebensjahre nach vierwöchentlichem Krankenlager. Verwandten und Freunden anstatt besonderer Meldung zur Nachricht. **Breslau den 27ten August 1855.** **Higirath, Steuer-Inspector.**

(Verspätet.)
Es hat dem Herrn gefallen, meine geliebte Frau **Clara**, geb. **Wensch**, nach einer am 2ten die. erfolgten glücklichen Entbindung von einem gesunden Sohne, schon am 7ten d. Mts. zu sich zu nehmen. Dies zeige ich, statt jeder besonderen Meldung, allen theilnehmenden Freunden tief betitelt ganz ergebenst an. **Greifswald den 24. August 1855.** **Dr. Hahn, Professor der Theologie.**

Den 26ten August Morgens 3 1/2 Uhr verschied nach kurzen Leiden meine innigst geliebte Mutter **Friederike Herrmann**, geborne **Schimmelppennig**, in dem Alter von 71 Jahren und 3 Monaten. Um stille Theilnahme bittet ihr einziger hinterlassener Sohn. **Breslau den 27. August 1855.** **Carl Herrmann, Lehrer.**

Die Beeridigung findet Dienstag Mittag 4 Uhr auf dem großen Kirchhof statt.

Nachruf.
Meingegangener bist Du aus dem Welt-gethimmel.
Unser Freund, Du unser höchstes Glück, **Gott** nahm Dich zu früh für uns gen Himmel, **Oh** noch denken wir an Dich zurück!
Muth o Freund! in jenes Himmels Höhen, **In** dem Land, wo Frieden uns umschwebt, **Christus** ruft uns dort zum Wiedersehen **Wilt** — wo unsre Seele ewig lebt. — **Ach!** der süße Trost für unser Herz **Lindert** uns der herben Trennung Schmerz — **In** dem Himmel sehen wir uns wieder; **Christus** sammelt wieder die getrennten Glieder, **Kührt** dort sie mit Unsterblichkeit. **R. W. A. E.**

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag halb 5 Uhr starb nach schweren Kämpfen unser guter Mann, Vater, Schwieger- und Großvater, der Knappschafte-Ärzt **Carl Strauch** hieselbst, im noch nicht vollendeten 60sten Lebensjahre. Dies zeigen den entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betitelt an **Die Hinterbliebenen.** **Waldenburg, den 25. August 1855.**

Todes-Anzeige. (Verspätet.)
Es hat dem Vater der Liebe in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern geliebten **Adolf**, Stud. jur., in einem Alter von 19 Jahren nach einem sehr kurzen Krankenlager zu sich zu nehmen, um ihn mit seinen andern, gleich ihm in ihrer Jugend dahin geistigen Geschwistern zu vereinigen. Seine vermittelte Mutter betrauert in ihm von sieben Kindern den frühesten Seimgang des sechsten, die sie alle in frommer Ergebung dem, der sie gegeben, und seiner unendlichen Gnade für ein besseres Dasein weicht. Dennoch schweigt das Herz einer Mutter nicht; wer den reichbegabten und so herrlich ausgestatteten Jüngling gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen. Mit der Bitte um stille Theilnahme bringen wir diese Trauerkunde unsern Verwandten und Freunden, und erblehen uns himmlischen Trost. **Stühlig, 26. August 1855.** **Josephine Sengelin**, die tiefbetäubte Mutter. **Gustav Sengelin**, der einzige Bruder. **M. Heinersdorf**, der verwittwete Schwager.

Todes-Anzeige.
Den am 25ten d. Mts. erfolgten Tod unseres innig geliebten Vaters, des königl. Obristleutnants a. D., Ritter des eisernen Kreuzes, **Wilhelm Traugott von König**, zeigen wir entfernteten Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch tiefbetitelt an. **Naumburg den 26. August 1855.** **Oswald von König**, Kreisgerichts-Direktor. **Adelheid Dittrich**, geb. v. König. **Wilhelm von König**, Appell.-Gerichts-Anscultator. **Albert von König**, Sec.-Lieutenant im 2ten Ulanen-Regiment.

Den heut Nachmittag 4 Uhr am Kindbettfieber erfolgten Tod meiner innigst geliebten Frau, **Johanna** geborene **von Franckenberg-Wätow**, zeige ich hiermit, tief betitelt, theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, an. **Sechs** unerzogene Kinder beweinen mit mir am Grabe die Bewiigte. **Burglehn Auras, den 26. August 1855.** **August Freih. von Schrackmann**, königl. Kammerherr.

Den 23ten d. Mts. Abends 6 1/2 Uhr starb unser Sohn **Wolff**, in einem Alter von 30 Jahren und 8 Tagen. **Fr. Wartenleben**, } als **Henriette Wartenleben**, } Eltern.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen starb unsere gute Großmutter, die verwittw. Bülzgermeister **Auguste Wohlgeborn**, in ihrem 90ten Lebensjahre, an Entzündung. **Birawa D.-S., den 24. August 1855.** **Die Hinterbliebenen.**

Entbindung-Anzeige.
Heute früh um 1/2 auf 5 Uhr beglückte mich mein geliebtes Weib **Marie**, geb. **Kunze**, durch das Geschenk einer sehr kräftigen, gesunden Tochter. Dies allen unsern theilnehmenden lieben Verwandten und Freunden zur besonderen Anzeige. **Huda-Mühle bei Rybnik, den 25. Aug. 1855.** **Wilhelm v. Brochem.**

Die heute Nachmittag 1/2 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Helene**, geb. **von Preitwit**, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzugeben. **Reinhardt den 26. August 1855.** **M. von Kuebel-Doberitz, Landrath.**

Entbindung-Anzeige.
Gestern, Sonntag 8 1/2 Uhr Morgens, wurde meine liebe Frau **Agnes**, geb. **Gohl**, von einem munteren kräftigen Mädchen glücklich entbunden. **Breslau den 27. August 1855.** **Joseph Beck.**

Todes-Anzeige.
Nach einem Leiden von nur wenigen Stunden starb heute in der Kraft seiner Jahre der Apotheker und Rathherr Herr **Johann Bernhard Welzel**. Seit 1837 hiesiger Bürger, war er in dieser Zeit fast unausgesetzt mit städtischen Ehrenämtern bekleidet und war insbesondere seit dem Jahre 1848 a's Präses der Forst-Deputation im Interesse der Commune eifrig thätig. Die Stadt verliert an ihm einen um das wahre Gemeinwohl jederzeit rastlos bemühten, aufopfernden Bürger, während wir den Verlust eines treugesinnnten Freundes und lieben Collegen beklagen. **Friede seiner Asche!** **Neisse den 25. August 1855.** **Der Magistrat.**

Todes-Anzeige.
Den heut Nachmittag 4 1/2 Uhr nach kurzen Leiden erfolgten Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des Rathsherrn, Apotheker **Johann Bernhard Welzel**, in einem Alter von 55 Jahren 10 Monaten, zeigen, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an **Caroline Welzel**, geb. **Zebuhl**, als Gattin, **Carl Welzel**, als Sohn. **Neisse den 25ten August 1855.**

Todes-Anzeige.
Heute Mittags 12 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden der königl. Kreis-Gerichts-Actuarus Herr **Klingner**. Er war ein pflichtgetreuer Beamter, uns ein braver Colleague und ein lieberer Freund. Möge die Erde ihm leicht sein! — **Schnaun den 26. August 1855.** **Die Subaltern-Beamten der königl. Kreisgerichts-Deputation.**

Todes-Anzeige.
Eine schwere Last ist mir vom Herrn anverleget worden. Am 25ten August entschied unerwartet, nach nur kurzen Leiden in Breslau, meine heiliggeliebte Braut, **Auguste Walter**, mit der in 14 Tagen ich durch den Segen der Rieche vereinigt werden sollte. Diese Trauernachricht ließen Freunden und Bekannten mit der Bitte, den mich tief erschütternden Schmerz durch stille Theilnahme ehren zu wollen. **Wirsbors den 26ten August 1855.** **H. Stricker, Pastor.**

Trewendt's Volks-Kalender 1856.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, so wie bei den Herren Buchbindern und Kalender-Distribuenten vorrätig zu haben, und zwar namentlich in:

Bernstadt bei Bunsel. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Beuthen O.S. bei Förster und Immerwahr. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Bolkshain bei Schubert. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Brieg bei Adolf Saender u. S. Liebermann. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Bunzlau bei Popow u. S. Kreuzschmer. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Creuzburg bei W. Mevius u. S. Kuhner. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Frankenstein bei C. Philipp. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Fraustadt bei D. Neustadt. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Freiburg bei Th. Hankel und Alde. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Glag bei Jul. Hirschberg. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Gleiwitz bei A. Karfunkel und Blaslowitsch. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Glogau bei Günther, Neisner, Wagner, Hollstein und Zimmermann. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Goldberg bei Linke. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Görlitz bei Heinze & Co., A. Koblitz, Lissa bei E. Günther. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Greiffenberg bei W. M. Trautmann. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Grosz-Strehlit bei J. W. Richter. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Grünberg bei Fr. Weiß und Levysohn. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Hainau bei Bergmann und A. Ziehlke. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Hainau bei W. Sydow. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Hirschberg bei C. Nefener, M. Rosenthal und A. Watsow. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Jauer bei S. Hiersfenzel. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Krotoschin bei A. E. Stock. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Landek bei Gottwald und Koberbach. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Landau bei Köhler u. F. G. Nordhausen. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Leobschütz bei Hensel und in der Weilschauer'schen Buchhandlung. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Liegnitz bei L. Gerschel, Kaulfuß, Neisner u. in der Kuhlmeys'schen Buchhandlg. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Lissa bei E. Günther. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Löwenberg bei J. A. Sowade. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Lublitz bei Lou's Roth. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Lüben bei L. Goldschneider. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Militzsch bei Wittig. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Münsterberg bei Madeseh. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Nakel bei L. A. Kallmann. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Namslau bei Löbe und J. Hoffmann. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Neisse bei Burckhardt, J. Graveur und Th. Hennings. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Neumarkt bei H. Hiller. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Neustadt bei J. F. Heinisch. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Ober-Glogau bei H. Handel. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Oblau bei Dial. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Oppeln bei W. Clar. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Pattschkau bei Neugebauer u. Werner. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Pögramsdorf bei Ulrich. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Pleschen bei Putiatycki. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Plesch bei B. Sowade. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Posen bei Heine, C. S. Mittler und Gebr. Scherk. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Ratibor bei A. Kessler u. W. Wichura. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Rawicz bei M. F. Frank. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Reichenbach bei F. F. Koblitz. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Reichenstein bei Scholz. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Reinerz bei D. Scholz. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Schweidnitz bei L. Heege, Kowarzik u. C. F. Weigmann. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Strehlen bei A. Wöllmer und J. Süß. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Strelitz bei Schmidt. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Stroppen bei Rothowsky. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Trachenberg bei Prüfer. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Trebnitz bei Clar. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Waldenburg bei A. Köffel. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Wansau bei Beyer. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.
Wollstein bei D. Friedländer. G. Köhler, C. Nemer und C. A. Löwen bei J. A. Sowade.

Bekanntmachung.
 Da bei dem unterzeichneten Magistrat die Rath's-Kanzlistenstelle erledigt ist, so werden anstellungsberechtigte Militär-Invaliden von gutem und unbescholtenem Rufe, welche eine gute Hand schreiben und auf den erledigten Posten reflectiren wollen, aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Akte bis zum 20ten September e. bei uns zu melden. Mit der Rath's-Liste ist ein Entkommen von monatlich 10 Nthlr. verbunden.
 Strehlen den 24ten August 1855.
 Der Magistrat.

Alle Briefe und Pakete, die durch die Post an mich und meine Familie, sowie an den hiesigen Inspector Herrn Opitz gelangen sollen, bitte ich vom 29. dieses ab nicht mehr nach Porzendorf bei Wansau, sondern nach Porzendorf bei Strehlen zu adressiren.
 Porzendorf bei Strehlen.
 D. A. Zemplin.

Für Landwirthe.
 Die Herren Gebrüder **Pannenberg** zu Weinen in Ostfriesland, haben mich ersucht, den Verkauf des von ihnen nach Schlesien zu liefernden Rindviehes holländischer Stammes zu übernehmen. Mehrjährige Erfahrungen lehren mich sowohl die Mestität des genannten Stammes als auch die jetzt schon in weiten Kreisen bekannte außerordentliche Ertragsfähigkeit des ostfriesischen Viehstammes kennen, weshalb ich keinen Anstand nahm, für dessen Verbreitung Interesse zu nehmen und den Wünschen der Herren **Pannenberg** entgegen zu kommen.
 Alle verehrten Herren, welche geneigt sein sollten, Bestellungen dem genannten Hause zu übergeben, erlaube ich hierdurch, diese an mich gelangen lassen und sich überzeugt halten zu wollen, daß ich gern zu jeder Auskunft, so wie zur promptesten Vermittelung des Geschäftes bereit bin.
 Klein Wilkawe bei Pransnitz, den 25. August 1855.
 Der Gutspächter **F. Robertag.**

Dienstag den 28. August c. früh 11 Uhr, soll an der alten Reitbahn des Königl. Ersten Kürassier-Regiments, ein zum Militärdienst nicht mehr geeignetes Pferd öffentlich versteigert werden.
Das Commando des Königl. Ersten Kürassier-Regiments.
Auction. Den 29ten und 30ten d. M. von 9 und 2 Uhr werden Seminarargale No. 15 bis zum Nachlasse des Herrn Lehrer **Fischer** gehörenden wissenschaftlichen Instrumente, Silbergeräthe, Lampen, Porzellan, Gläser, Kleider, Hausgeräthe und Meubles, wobei viele Tische, Schulsessel, Decorationen zu einem Gesellschafts-Theater und um 11 Uhr ein Mahagoni-Fortepiano öffentlich versteigert.
 C. Meymann, Auct.-Commissarius.

Ein ländliche Besitzung, neu, massiv, mit 1 Morgen Gartenacker, in einem großen, evang. Kirchdorf, 1/2 Meile von Breslau, ist mit, auch ohne Krämergeschäft, zu verkaufen.
 Wo? sagt gültigst Herr Uhrmacher **Nowack** in Breslau, Kupferstr. No. 21.

Ein Rittergut in O/S., ohnweit der Eisenbahn gelegen, mit einem Areal von über 900 Morgen, wovon über 600 Morg. Acker, größtentheils Weizenboden, 160 Morg. dreifährige Weizen, das übrige Garten und Holz, massiven Gebäuden, vollständigem toden und lebenden Inventario, bei welcher Acquisition man den Morgen im Durchschnitt für 40-50 Thlr. kauft, bei 15,000 Thlr. Anzahlung; desgleichen ein Gut mit 260 Morg. Acker, 60 Morg. Wiesen, gutem Baustande und Inventario in selbiger Gegend für den festen Preis von 15,000 Thlr., bei 6000 Thlr. Anzahlung; ferner eine Wasser-mühle im schönsten Theile der Grafschaft Glatz, mit 2 französischen, 1 deutschen, 1 Spitzgange, 1 Wiener Oelmühle, 1 Graupenholländer, sämtliche Betriebswerkzeuge von Eisen, erst 1851 neu construiert, verbunden mit Brettschneide und 1 kleinen Ackerwirtschaft für den Preis von 9000 Thlr. mit einer Anzahlung von 3-4000 Thlr., werden ernstlichen Käufern sofort direct nachgewiesen durch **C. A. Schneider & Co.,** neue Gasse Nr. 1, Breslau.

Guts-Verkauf.
 Wegen Todesalles soll das Lehn- und Freigut Nr. 49 zu Ober-Kanzendorf, bei Freiburg, alsbald mit voller Ernte und vollständigem Inventarium verkauft werden. Dasselbe hat einen Flächeninhalt von circa 176 Morgen, ist am Fuße des Gebirges höchst anmuthig gelegen und hat durchgehends guten tragbaren Boden. Die Gebäude sind massiv. Preis 19,000 Thlr., Anzahlung zwei Dritttheile.
Die Brauerei zu Sadran, Kr. Dels, ist zu verpachten und wird auf Verlangen eine erhebliche Quantität Acker und Wiese mit verpachtet. Ueber die näheren Bedingungen giebt jeden Sonntag des Vormittags Auskunft der Besitzer des Dom. Pabelwitz bei Hundsfeld.
 Nicht zu übersehen.
 In einer Kreisstadt Niederschlesiens, nahe der Eisenbahn, ist eine Besitzung innerhalb der Stadt, bestehend aus 2 neuen Wohnhäusern, Stallung für 30 Pferde, Wagenremisen und Schüttböden, baldigst aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, veränderungslos billig zu verkaufen. Die Besitzung verintereffirt sich auf 12,000 Thlr. zu 5 pCt. Näheres bei **A. Jaenike,** Matthiasstr. Nr. 91, 2 Stiegen.

Brauerei-Verkauf.
 Eine Brauerei nebst Malzquellche, Brennerei und Schrotmühle, in der Nähe einer sehr belebten Stadt Niederschlesiens, sammtl. Gebäude massiv, außer dem Schanklocal 4 Wohnhäusern, Gasthall und großer Keller, 84 Fuß Länge (auch würde sich die Lage und Gebäude, da hinlänglich Wasser vorhanden ist, zu verschiedenen Fabricanlagen eignen), 1/4 Morgen Garten am Hause und circa 60 Morgen incl. Wiesen des besten Acker, das tobt, so wie das lebendige Inventarium im besten Zustande, ist wegen Krankheit des Besitzers aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Auskunft hat die Witte, Herr **Nachbar** in Biemowitz bei Liegnitz, aber nur an Selbstkäufer, zu ertheilen.

Deutscher Volks-Kalender für 1856. Zwölfter Jahrgang.

Mit Beiträgen von **Auguste Bernhard, A. Duflos, N. Gottschall, Karl von Holtei, W. D. von Horn, Gustav Kieritz, W. Scharenberg, A. Seidler u. A.**
 8. 15 Bogen. Preis brochirt 12 1/2 Sgr. Gebunden und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

- Inhalt:**
- 1) Kalender-Nachrichten (den protestantischen sowohl, als den katholischen und vollrussischen jüdischen Kalender enthaltend), nebst Witterungsregeln.
 - 2) Datumzeiger für das Jahr 1856.
 - 3) Interessen Tabelle auf ein Jahr.
 - 4) Tafel zur Stellung der Uhr im Jahre 1856.
 - 5) Umlauf-Zeit, Entfernung und Größe der Sonne und der Planeten.
 - 6) Chronologisches Verzeichniß der Jahrmärkte in den verschiedenen preussischen Provinzen.
 - 7) Eine Begebenheit aus den letzten Tagen der Franzosenherrschaft am Rheine. Von W. D. von Horn.
 - 8) Ueber Kalender. Von W. Scharenberg.
 - 9) Das Landmädchen. Gedicht von Auguste Bernhard. (Mit Stahlstich.)
 - 10) Der Flüchtling. Erzählung von A. Seidler.
 - 11) Wobon die Pflanzen leben. Von Adolf Duflos.
 - 12) De Mohrenwäse. Gedicht in schlesischer Mundart von Karl von Holtei. (Mit Stahlstich.)
 - 13) Das Wolfstest und die Käferin. Eine Erzählung aus dem wirklichen Leben. Von Gustav Kieritz.
 - 14) Oliver Cromwell. Gedicht von Rudolph Gottschall. (Mit Stahlstich.)
 - 15) Für die Haus- und Landwirtschaft. Mittheilung von W. Scharenberg. (Fortsetzung aus vorigem Jahrgange:)
 96) Gegen die Motten.
 97) Waschkübel.
 98) Altersbestimmung der Hausthiere.
 99) Conservirung der Butter.
 100) Gegen den Hakenfraß.
 101) Lange Fruchtbarkeit des Blumenstaubes
 102) Ueber die Aufbewahrung des Getreides.
 103) Gegen die Berre (Maulwurfsgrille).
 104) Leuchtgas in der Hauswirtschaft.
 105) Vertilgung der Schneden und Ameisen.
 106) Gegen den Maulwurf.
 107) Eine gute Mausfalle.
 108) Gewichtsverlust des Kaffee beim Brennen.
 109) Collobium in der Gärtnerei.
 110) Neue Mausfalle.
 - 16) Der Markttag. Gedicht von Auguste Bernhard. (Mit Stahlstich.)
 - 17) s' Mähme Leutnant Saloppel. Erzählung von Karl von Holtei.
 - 18) Technologisches. Mittheilung von W. Scharenberg. (Fortsetzung aus vorigem Jahrgange:)
 62) Die feinsten Kerzen aus Braunkohle.
 63) Ueber die Colorirten Maschinen.
 - 64) Unterscheidung von Wolle und Pflanzenfaser.
 - 65) Prüfung des Banholzes.
 - 66) Anwendung des Kautschuk zu Pferdegeschirr.
 - 67) Ueber die Treppenroste beim Verbrennen der Braunkohle.
 - 68) Farbloser Schellackfirniß nach Fiedl.
 - 69) Medizinische Seife.
 - 70) Gypsfiguren zu reinigen.
 - 71) Die Coloquinte als Schutz gegen die Insekten.
 - 72) Bronzefarben aus Roth- und Blauholz.
 - 73) Tabelle zur Vergleichung der Meilen verschiedener Länder.
 - 19) Im Hause und außer dem Hause. Zwei Gedichte von W. (Mit 2 Stahlstichen.)
 - 20) Eine Scene auf dem großen Platze in Lima. Von W. D. von Horn.
 - 21) Die Sesta. Gedicht von A. Löwenstein. (Mit Stahlstich.)
 - 22) Ueber das Entfäulen des Spiritus.
 - 23) Mannigfaltiges.
 - 24) Die Rosen. Der lustige Traum. Gedichte von Heinrich Beer.
 - 25) Historische Uebersicht bis Juni 1855.
 - 26) Anekdoten.
 - 27) Literarischer Anzeiger.
 - 28) Genealogie der regierenden Häuser.
 - 29) Alphabetisches Jahrmärkteverzeichniß.

*) Schwarz und roth gedruckt.
 Der artistische Theil enthält in bekannter Ausführung folgende Stahlstiche: 1) Die Mohrenwäse nach Begas. 2) Der Markttag nach Grenier. 3) Im Hause nach A. Jordan. 4) Außer dem Hause nach demselben. 5) Das Landmädchen nach Meyerheim. 6) Cromwell nach Sommer. 7) Die Sesta nach Winterhalter. 8) Der Kynast nach Koska. (Titelbignette).
 Ferner sind gleichfalls bei Obigen zu haben:
Hauskalender, brosch. à 5 Sgr. — Geb. und mit Papier durchschossen à 6 Sgr., und
Comptoirkalender in 4. und 8., à 2 1/2 Sgr., auf Pappe gezogen à 5 Sgr., zum Einlegen in Briefstaschen à 4 Sgr., und nehmen alle Buchhandlungen, Buchbinder und Kalenderdistribuenten Bestellungen darauf an.
 Breslau den 27. August 1855.

Geschäfts-Verlegung.
 Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass wir unser bisher **Oblauer Strasse No. 5/6 zur Hoffnung** geführtes
Colonial-, Delikatessen-, italien. Waaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft
 nach dem Locale **Ring No. 9, vis-à-vis der Hauptwache, im zweiten Hause vom Blücherplatz,** verlegt haben.
 Breslau, den 28. August 1855.
Gebrüder Friederici.

Geschäfts-Verlegung.
 Unser Tuch- und Kleider-Geschäft haben wir nach der **Schmiedebücke No. 58 zur „Stadt Danzig“** verlegt.
A. Weiß & Comp.

Das Preis-Verzeichniß von echten **Harlemer Blumenwiebeln,** enthaltend ausserlelene Sorten, und eine Auswahl Cap-Zwiebeln u. c. empfehle ich Interessenten gratis zur gefälligen Beachtung. An Auswärtige wird dasselbe auf Verlangen portofrei zugesandt.
Ed. Monhaupt d. Aelt.,
 Junkernstraße zur Stadt Berlin, gegenüber der goldenen Gans.

An die Herrn Gutsbesitzer im Herzogthum Posen.
 Ich kann sofort 20,000 bis 30,000 Thlr. baar Geld anzahlen, und wünsche recht bald ein Gut von 40,000 bis 100,000 Thlr. im Herzogthum Posen zu kaufen, bitte daher Offerten mit genauer Beschreibung der Güter an den Dec.-Inspector Herrn **Eugen Wendriner** in Breslau, Kleinburger Chaussee Nr. 4, einzusenden.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin und Fabrik von **C. Boden & von Losinsky** in Görlitz,
 empfiehlt in größter Auswahl und stets nach neuester Zeichnung in allen Holzarten solid und dauerhaft gearbeitete Möbel zu den möglichst billigsten Preisen. Dabei Verkaufslager von Mahagoniholz in Blöcken und Four-nire aller Art.

Regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen **Amsterdam, Rotterdam und Harburg.**
 Die nunmehr seit Jahresfrist mit außerordentlichem Erfolge in Fahrt gewesenen schönen neuen, eisernen Schrauben-Dampfschiffe der „Amsterdam-Harburger Stromboot-Maatschappij“ **Georg V.,** Capt. J. Kröger, **Friedrich Franz,** W. Ahrens, denen im Laufe dieses Herbstes ferner noch das neue eiserne Schrauben-Dampfschiff **Königin Maria** beigelegt wird, unterhalten eine regelmäßige Fahrt zwischen den obengenannten Plätzen. Eines dieser Schiffe wird regelmäßig jeden fünften Tag von Amsterdam und eines von Harburg erpedirt.
 Güter nach und von Antwerpen, Brüssel, Gent, Havre und Dänkirchen, werden stets prompt und billigst mit befördert, und hat die Gesellschaft namentlich auch specielle Arrangements mit einer auf Havre fahrenden Linie getroffen, so daß Güter von und nach letzterem Platze via Holland vortheilhaft verschifft werden können.
 Nähere Nachricht ertheilen außer den bekannten Schiffsmaklern wegen Fracht und Passage **Günther & Behrend,** General-Agenten, der Amsterdam-Harburger Stromboot-Maatschappij.
 Harburg im August 1855.

Der Central-Gärtner-Verein für Schlesien kann mehrere tüchtige Mitglieder, welche Stellen als Kunstgärtner suchen, empfehlen. Er bittet deshalb sich vertrauensvoll an ihn zu wenden. Kosten erwachsen aus der Belorgung nicht.
Ed. Breiter, Kunst- und Handelsgärtner, z. B. Vorstgönder, Roßgasse 2c.

Meine neuen Modelle für die Herbst-Saison
 sind bereits in den modernsten Stoffen copirt und erlaube ich mir auf das ganz neue Kleidungsstück
„Comfortable“
 besonders aufmerksam zu machen: es ist eben so zweckmäßig als grazios und findet in Paris und London allgemeine Anerkennung!
Nouveautés in Kleiderstoffen, Châles etc.
 erhalte ich in unangesehnen Zusendungen von meinem Pariser Hause.
Die festen Preise in meiner Handlung erleichtern den Kauf und sichern Jedem (auch dem Nichtkäufer) eine stets billige zufriedenstellende Bedienung.
Adolf Sachs,
 Oblauer Straße Nr. 5 und 6 „zur Hoffnung.“
 Neuen schottischen Full-Hering, Holländischen und englischen Matjes-Hering offerirt in ganzen und getheilten Tonnen:
Carl Fr. Reitsch,
 Kupferschmiedestraße Nr. 25, Ecke der Stockgasse.

Wir beehren uns hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am 1. September a. c.

Blücherplatz Nr. 14 im früherer Lotterie-Collecteur Schreiber'schen Locale hier selbst

ein englisches und deutsches Manufactur-Waaren-Geschäft en gros

unter der Firma

Gerstenberg & Glücksmann

errichten. Mit den durch langjährige Thätigkeit eines Jeden von uns in den achtbarsten hiesigen Häusern dieser Branche gesammelten Kenntnissen und Erfahrungen, sowie mit hinreichenden Mitteln versehen, werden wir uns angelegen sein lassen, das in uns zu setzende Vertrauen zu rechtfertigen und bitten unser Unternehmen mit Wohlwollen zu unterstützen.

Chemiker Aubert's Cholera-Effenz.

Diese von mir bereitete Effenz hat sich bereits während mehrerer Epidemien als ein so wahrhaft untrügliches Schutzmittel gegen die Cholera bewährt, daß ich auch in gegenwärtiger leidiger Krankheitsperiode von vielen Seiten zu abermaliger Anfertigung aufgefordert, diesem Verlangen gern nachgegeben bin.

Herrn Gustav Scholtz, Schweidnitzer Straße Nr. 50, Price u. Comp., Schulbrücke Nr. 7 im blauen Hirsche.

E. Aubert, Chemiker und Königl. Preuss. concessionirter Fabricant

Dr. N. Finckenstein's Cholera-Effenz, allein von Unterzeichnetem nach den ärztlichen Vorschriften fabricirt, der schon in vielen ernstlichen Erkrankungsfällen Hilfe gebracht und stets Schutz gewährt wird verkauft von

(Wiederverkauften Rabatt.) N. Finckenstein, Breitestraße Nr. 16.

Die Wiesmannsdorfer Brezefen-Niederlage

für Rechnung der Fabrik ist Hofmarkt Nr. 3; Blücherplatz Nr. 14.

Homöopathische Cholera-Apotheken

(nebst Gebrauchsanweisung)

mit den wichtigsten Mitteln, welche, bevor ärztliche Hilfe erscheinen kann, anzuwenden sind, habe ich in der homöopathischen Offizin Neue Sandstraße Nr. 9 anfertigen lassen. Dr. Luchs.

Gute Verdauung, starke Nerven, kräftige Lungen, reines Blut, gesunde Nieren und Leber, regelmässige Körper-Funktionen und vollkommene Freiheit von Magenleiden, Verschleimung und Unterleibs-Beschwerden.

DU BARRY'S

GESUNDHEIT- UND KRAFT-HERSTELLUNGS-FARINA FÜR KRANKE JEDEN ALTERS UND SCHWACHE KINDER.

REVALENTA ARABICA.

Ein stärkendes Farina fürs Frühstück und Abendbrot.

BARRY DU BARRY & CO. LONDON, UND 47, NEUE FRIEDR.-STRASSE, BERLIN.

Dieses kräfte bringende Farina, dessen Genuß viele Tausend Personen ihre völlige kräftige Gesundheit verdanken, ist besonders zu empfehlen bei Unverdaulichkeit, Verstopfung, Flatulenz, Schärfe, Säure, Krämpfe, Spasmen, Ohnmacht, Schwindel, Epilepsie, Sodbrennen, Durchfall, Dysenterie, Nervenschwäche, Gelenkentzündung, Leber- u. Nierenleiden, Diabetes, Blähung, Spannung, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerz, nervöse Schläfrigkeit und Gesichtsschwäche, Hals- und Brustkrankheiten, Luftröhren- und Lungenentzündung, Steinbeschwerden, Blähung, Unterleibsbeschwerden, chronische Entzündung und Eiterung des Magens, Magentrebs, Blasen- und Harnleiden und Entzündungen, Hantansichag, Stomatitis, Fieber, Influenza, Grippe, Strophel, Nervenleiden, Wassersucht, Rheumatismus, Siedt, Uebelkeiten, Ekel und Erbrechen während der Schwangerschaft, nach dem Essen oder vor See; Nierenschwäche, Spleen, allgemeine Schwäche, Husten, Engbrüstigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Zittern, Blutanwandlung gegen den Kopf, Erschöpfung, Schwermuth, Lebensüberdruß u. s. w. Es ist im Allgemeinen unfeindlich das beste Nahrungsmittel für Kranke und Kinder, zumal es den schwächsten Magen von Säure befreit, leichter verdaulich und zugleich nahrhafter ist als Fleisch, die allerhöchste Verdaulichkeit und das Gehirn stärkt, und dem geschwächten Nerv- und Muskelsystem eine neue Kraft verleiht.

Dresden, den 26. August 1855. Gasthaus „Stadt Coburg“

Neustadt, Leipziger Straße,

ganz in der Nähe der Bahnhöfe, gänzlich neu und elegant eingerichtet, an der schönen neuen Marien-Brücke und Palais-Platz, mit romantischer Aussicht nach der Elbe und sächsischen Schweiz, empfiehlt bei vorzüglich prompter und solider Bedienung, allen hohen Herrschaften und dem reisenden Publikum ganz ergebenst

Frdr. Gustav Hiller, früher Besizer des Gasthauses „Stadt Oeritz“

Die Billards nebst Garderobe sind in der Schlegelwälder-Halle an Cautionsfähige zu verpachten. Näheres wird ertheilt in der Billard-Fabrik des H. Wahsner, Nikolai-Straße im goldenen Helm.

Stahlfedern,

direct aus England bezogen, offerire ich engros in vorzüglicher Qualität zu den solidesten Preisen. Neisse. Joseph Graveur.

Die schlesische Waschmaschine hat das Interesse des Publikums in solchem Grade angeregt, daß bei dem Anbrange desselben für nöthig befunden ist, für ein größeres Publicum dem Probewaschen zu sorgen. Es wird daher vom 20. August ab

die schlesische Waschmaschine Ring Nr. 56, im ersten Stock, gezeigt und von 10 bis 11 Uhr gewaschen. Der Eintritt wird nur gegen eine beliebige Gabe zum Nutzen der hiesigen Armen gestattet.

Anerkannt gute Wasch-Seife,

15 Pfd. für 1 Thlr., ist wieder zu haben bei G. G. Weber, Dörfstraße No. 1, nahe dem Ringe.

Beste 66% Schwefelsäure und unversäultes Knochenmehl offeriren billigst Schröder & Schaeffer, Ring 47, 1ste Etage.

Weintranken, eine frische Sendung, habe ich wieder erhalten a Pfund 3 Sgr.

Magenstärkendes Ingwerbier ist stets vorrätzig Kirchstraße No 1 beim Apotheker Kistner.

Frühen geräucherten Silber-Lachs

erhielt per Post in bester fetter Qualität und empfiehlt C. J. Bourgarde, Schulbrücke Nr. 8 goldene Waage.

Die österrheische Cholera-Zinktur, nach Verordnung des Abt. v. Porroßio Reither, begutachtet von einem hiesigen practischen Arzte, und vorchriftlich angefertigt, empfiehlt, nebst Gebrauchsanweisung, in Flaschen a 5 und 7 1/2 Sgr. zu Breslau

C. R. Zitel, Ohlauerstraße Nr. 52.

Von Nantese Sardines à l'huile

erhielt ich so eben eine Zufuhre in ganz feiner Qualität und empfiehlt C. J. Bourgarde, Schulbrücke Nr. 8 goldene Waage.

Ein Fräulein aus anständiger Familie, in den 30er Jahren, sucht als Wirthschafterin in einem engen Familienkreise, oder bei einem allein stehenden Herrn oder Dame, hier oder auswärts ein Engagement. Das Nähere darüber wird Fräulein Bernothe, Neustadtstraße Nr. 36, die Güte haben mitzutheilen.

Ein Wirthschaftsbeamter tüchtig im Fach, in Mitteljahren, unverh., militairfrei, im Besitz der besten Zeugnisse über selbständige Wirthschaftsführung, der Polizeiverwaltung so wie der officiellen Correspondenz, mit Kenntnissen im Abrechnungsverfahren, sucht von Michaeli ab, unter bescheidenen Ansprüchen, anderweitige Stellung. Näheres bei dem Herzogl. Oberamtmann Herrn Pauly, in Penze bei Dels, sowie bei Herrn Insp. C. Wendriner, Kleinburger Chaussee Nr. 4.

(Commissstellen) Für ein Mode- und Manufacturwaaren-Geschäft werden Commiss verlangt durch das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Für mein Herrn-Kleider-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen in dieser Branche gewandten jungen Mann, der besonders tüchtiger Verkäufer sein muß, und einen Zuschneider, der als solcher zur Zufriedenheit seines Principals fungirt, es ist nicht nöthig, daß derselbe Meister ist. W. Mendel in Bunzlau.

Vacanz! Ein unverh. militairfreier Koch kann sofort gut placirt werden, durch das Verlog.-Comptoir des J. Delavigne, Breite-Straße No. 12.

Eine gebildete Dame aus guter Familie, die dem Hausstande gernlich vorstehen kann und als solche bereits seit Jahren zur Zufriedenheit allein vorgehanden hat, sucht zum October eine derartige Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre L. W. poste rest. franco Breslau abgeben zu wollen.

Pensions-Anzeige.

Ein in jeder Beziehung empfehlenswerthes Pensionat, wo für die geistige und körperliche Ausbildung der jungen Mädchen gewissenhaft Sorge getragen wird, kann bestens empfohlen werden von der

verwittw. Professor Köffel, Albrechtsstraße No. 24.

Ein unverheiratheter, im Briefstyl gewandter und zuverlässiger Secretair findet bei mir am 2ten October eine Anstellung. Die Zeugnisse sind franco einzuschicken. Ruppertsdorf bei Greibitz, 26. Aug. 1855.

Graf v. Sauerma, Credit-Institut-Director.

Ein Mann in den besten Jahren, verheiratet mit dem Colonial-Waaren- und Wein-Geschäft, der, reich an guten Adressen, in einer der größten Flachs-Garn-Spinnereien Deutschlands eine Reihe von Jahren hindurch mit dem Verkauf und dem Versandt der Garne, mit der Verwaltung des Lagers, der Herausgabe der Materialien und der Lohn-Auszahlung beschäftigt war, gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in der ersten oder letzten Branche eine Anstellung. Die Expedition dieser Zeitung theilt Reflectanten die Adresse mit.

Ein Brenner-Verwalter, welcher schon mehrere Jahre zur größten Zufriedenheit seiner Brotherrn den Betrieb großer Brennereien selbstständig geleitet hat, dieses durch seine Zeugnisse nachweist; sucht eine ähnliche Stellung als Brenner-Verwalter oder Oberbrenner und kann auf Verlangen sofort antreten. Näheres franco Neumarkt poste restante C. P. E.

Gesuch! Ein Deconomie-Gleve mit 120 Thlr. jährl. Pension sucht auf Ältern Niederösterreichs bald Aufnahme durch J. Delavigne, Breitestraße 12.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger unverheiratheter Ober-Zinspeltor wünscht eine Anstellung in gleicher Eigenschaft, d. h. unter selbständiger Leitung und Führung einer großen Wirthschaft. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie oder mündliche Anfragen: Herr E. G. Paarmann, alte Taschenstraße No. 4 in Breslau.

Ein Candidat der evangel. Theologie, welcher in Sprachen und Wissenschaften auch in der Musik Unterricht ertheilt, sucht zu Michaeli d. J. eine Stelle als Hauslehrer. — Gefällige Offerten werden franco erbeten sub A. E. poste restante Breslau.

Ein Candidat, evangel., musikalisch, sucht eine Hauslehrerstelle. Geneigte Offerten sub A. D. B. poste restante Breslau.

Da der hiesige Abwärtigen-Posten Termin Michaeli c. vacant wird, so können sich hierzu qualifizierte Schulamts-Candidaten bei dem Unterzeichneten melden. Paschlerwitz bei Hundsfeld, 25. August 1855. Menzel, Pastor.

Zu vermietthen.

Ein Verkauf-Gewölbe, hell und freundlich, ist am Rathhaus Niemezeile Nr. 10 zum 1. Octbr. c. nöthigenfalls auch etwas früher zu vermietthen. Nähere Auskunft Elisabeth-Str. Nr. 3 im ersten Stock.

Von Michaeli ab ist Friedrichstraße No. 10 der erste Stock von 4 tapezirten Zimmern, Küche, Entree, sowie 3 Kammern, Keller und Garten zu vermietthen. Näheres beim Hausverwalter dahelbst.

Rosmarkt No. 6 an der Siebenbrückenbrücke ist ein für jedes Geschäft passendes, großes Gewölbe mit daranstoßender großer Remise von Michaeli dieses Jahres ab zu vermietthen und das Nähere dahelbst zu erfahren.

Ein elegant möblirtes Zimmer ist bald zu beziehen. Ohlauer Straße No. 8.

Zauenzienstraße No. 70 ist veränderungswegen eine recht freundliche Parterre-Wohnung von 4 Stuben nebst Zubehör zu vermietthen und zu Michaeli oder Weihnachten zu beziehen.

In der Bade-Anstalt zu Hombolts-An sind wieder Wohnungen zu vermietthen, und wollen sich Kurgäste desfalls an die Bade-Inspection in Hombolts-An (Post Katholisch Hammer) wenden.

Breslauer Börse vom 27. August 1855.

Table with multiple columns: Wechsel-Course (Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Wien, Berlin), Eisenbahn-Actien (Berlin-Hamb., Freiburger, etc.), Pr.-Anleihe (1854, 1855), Gold- und Fonds-Course (Dukaten, Friedrichs'or., Louis'or., etc.), and Pr.-Anleihe (1850, 1852, 1853).

Der Beamten- und Gärtner-Posten in Schützen-dorf bei Bernstadt zu Michaeli c. sind vergeben.

Zu vermietthen.

Ein sehr freundlich helles Comtoir von 2 Piecen, Parterre, ist am Rathhaus, Niemezeile Nr. 10, halb oder vom 1. Octbr. c. zu vermietthen. Nähere Auskunft Elisabeth-Str. Nr. 3 im ersten Stock.

Eine Wohnung, erste Etage mit Balcon, 3 Zimmern, Cabinet, Küchenstube und Beigelaß, äußere Promenade. Näheres alte Taschenstraße Nr. 7 beim Eigenthümer.

Veränderungshalber ist in dem, Gartenstraße sub No. 23 belegenen Hause ein Quartier im ersten Stock, aus 3 Stuben, Entree und Küche bestehend, für einen mäßigen Preis sofort zu vermietthen.

Eine meublirte Stube ist zu vermietthen am Rathhaus No. 26.

Ein freundliches Quartier von drei Stuben, Entree, Küche und Cabinet, zum festen Preise von 100 Thlr., ist Ortsveränderung halber sogleich Friedrichstr. 3 vor dem Schweidnitzer Thor zu beziehen. Näheres bei dem Haushälter.

Ein Comtoir nebst Remise ist zu Termin Michaeli zu vermietthen. Nähere Auskunft bei dem Kaufmann Heinrich Kraniger, Carlsplatz No. 3.

Zu vermietthen und Term. Michaeli zu beziehen: Breite-Straße No. 41 die dritte Etage, bestehend in 3 Zimmern, 2 Kabinets und heller Küche, so wie in der 2ten Etage ein möblirtes Zimmer vom 1ten September ab.

Schweidnitzerstraße No. 31 ist ein Gewölbe zu vermietthen.

Zu vermietthen ist Albrechtsstraße Nr. 30 die Brauerei, Bierauschank und Gastwirthschaftsabtheilung von Michaeli d. J. ab. Das Nähere beim Wirth dahelbst.

Schöft elegant renovirt!!! 33. König's Hotel garni 33. Albrechtsstraße 33, neben d. Igl. Regierung empfiehlt sich bei prompter, freundlicher Bedienung zu geneigter Beachtung. 33.

Preise der Cerealien. (Amtliche Notiz.) Breslau, den 27. August 1855. feine mittel ordin.

Table with 2 columns: Cereal types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen) and prices (145-150, 105-107, etc.).

Preisfestsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Commissionen. feine mittel ordin.

Table with 2 columns: Raps, Winterfrucht, Sommerfrucht, Kartoffel-Sprucht and prices (152-154, 142-145, etc.).

Meteorologisches.

Table with 4 columns: Date (Aug. 25, 26, 27), Time (Abds. 10 U., Morg. 6 U., Nachm. 2 U.), and weather data (Wind, Wetter, Oberwärme).

In der Haupt-Agentur für Breslau und Schlesien bei W. Heinrich u. Co., Dominikanerplatz 2, nahe bei der Post.

Zu gleichen Preisen ist dieselbe zu bekommen bei den Herren: Herrmann Straka, Junkerstraße 33, Carl Straka, Albrechtsstraße 39, Gustav Scholtz, Schweidnitzerstraße 50, Fedor Niesel, Kupferschmiedeplatz 14, sämmtlich in Breslau. Ad. Hoffrichter u. Comp. in Glogau. C. Wachs, in Brieg. C. W. Boddollos jun. und Speil in Ratibor. Moriz Kamms in Neisse. L. C. Schliwa in Oppeln. Gustav Kahl in Liegnitz. Aug. Bretschneider in Dels. A. W. Klemm in Schweidnitz. J. F. Heintich in Neustadt, Oberschlesien. Wilh. Dittrich in Medibor. W. Kohn in Pleß. J. Gustav Böhm in Larnowitz. J. G. Wörbs in Kosel. Heint. Köhler in Striegau. Friedrich Homburg in Olaz. Jul. Neubauer in Görlitz. Ferdinand Frank in Rawitsch. J. C. Gintler in Goldberg. Berthold Ludwig in Hirschberg. Fr. Kuhnert in Kreuzburg und in Rosenberg. B. Tschimski in Falkenberg D/S. C. Knobloch in Beuthen D/S.

Zu verkaufen, auch zu verpachten ist ein einem belebten Orte eine gut eingerichtete, mit Rundschaft versehenen Färberei. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

In einem belebten Orte ist ein maßvolles Haus, zu welchem sich ganz gut für einen Schlosser eignen würde, zumal dahelbst noch keine Schlosserei vorhanden und somit ein solcher eine gute Nahrung finden würde, zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Die Brauerei zu Alt-Schliesa, Bresl. Kreis, soll vom 1. October d. J. anderweitig verpachtet werden.

Auf dem Dominium Gieschowitz bei Trachenberg stehen vom 1. bis 10. September c. einige zweijährige Zuchtbullen (aus dem Canton Schwiz stammend) zum Verkauf.

Ein Windspiel (Hund), von der 1ten Race, ist zu verkaufen Friedr. Wilh.-Str. No. 7 im Gewölbe.

Saß noch neue Kirschbaum-Menbles sind unzugänglich zu verkaufen, kleine Holzgasse No. 3 parterre.

Flügel-Instrumente neuester Bauart (Wiener Form) empfiehlt unter mehrjähriger Garantie der Güte N. Effinger, Pianoforte-Bauer Karlsstr. 43. Gebrauchte Instrumente werden stets mit in Zahlung genommen.

Eine patentirte Moore'sche Kugel-Wasch-Maschine ist zu verkaufen Klosterstraße No. 61.

Ein schöner Kirchbaumner Trumeau ist zu verkaufen Tauenzienstr. 1, dritte Etage.

Löth-Zinn ist wieder vorrätzig und offerirt zu den billigsten Preisen Robert Einicke, Weisgerberggasse Nr. 49.

Extrait d'Absinthe, Geräuch. Rheinlachs, Gebirgs-Preiselbeeren, Eau de Javelle,

von erster Sendung in vorzüglicher Qualität, und neue eingestimmte

(Flechwasser), das beste und einfachste Mittel weisse Wäsche von allen Wein- und Obstflecken zu reinigen.

bei Gustav Scholtz, Schweidnitzerstr. No. 50, Ecke der Junkerstr.

Probsteier Saatroggen, für dessen Reinheit Garantie geleistet wird, ist in schönster Qualität, im Gewicht von 88/90 Pfund per Scheffel zum Preise von 4 1/4 Rthl. vorrätzig bei

Martin Deutsch, Reusche-Straße No. 7.

Cholera-Verbinden für Erwachsene und Kinder empfiehlt Eduard Friede, Schulbrücke, Ecke des Hintermarkts.

Ambalema Cigarren, 100 St. 1 Thlr. 3 Sgr. 1000 - 10 - - - - - 100 St. 25 Sgr. 1000 St. 8 Thlr.

Domingo bito 100 St. 1 Thlr., 1000 St. 9 Thlr., sämmtliche Sorten in schöner abgelagerter Qualität, empfiehlt die Tabak- und Cigarren-Fabrik von

August Herzog, Schweidnitzerstr. No. 4 im grünen Adler.